



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

602 (29.12.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226433)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R. 2,50 ohne Bestellgeld. Betenw. Wendezeitung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Nachforderung vorbehalten. Postbelegnummer 17500. Postfach 11. Haupt-Nebenstelle. R. 1, 4-6. (Kaiserhofhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 11, Schmeisingerstr. 19/20 u. Neesleibstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einp. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Mit Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutschland und Litauen

Gespanntes Verhältnis

Die Ausweisung der memelländischen Redakteure

Die Deutsche Diplomatische und Politische Korrespondenz veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem Berliner litauischen Gesandten Sidzikauskas, der sich auch über die Ausweisung der deutschen Redakteure aus Memel äußert. Der Gesandte betonte, Litauen sei bestrebt, Deutschland gegenüber ein „angenehmes nachbarliches Verhältnis“ herbeizuführen. Die neue Regierung brauche die parlamentarische Unterstützung der memelländischen Deutschen. Die Frage der Ausweisung sei schon vor der Umwälzung aufgetaucht. Sie sei natürlich erschwert worden durch die Kompetenz der Militärbehörden unter dem Belagerungszustand. Aber schon vorher hätte der Gouverneur die Direktoren der betreffenden Zeitungen bezuhen und darauf aufmerksam gemacht, daß es als nicht natürlich empfunden werde, wenn reichsdeutsche Journalisten, die im Wege der Aufenthaltsgenehmigung zur Ausübung dieser Tätigkeit befähigt werden, aktiv in die Politik Litauens einzuwirken und an ihr scharfe Kritik üben. Auf den Einwand, daß es sich bei dieser Angelegenheit wohl nicht um die innere litauische, sondern um die spezifisch memelländische Politik gehandelt habe, deren Bearbeitung durchaus zu den Obliegenheiten der betreffenden Journalisten gehöre, meint der Gesandte, daß das natürlich ein schwieriges Problem sei, da die Memelpolitik mit der allgemeinen Politik Litauens vielfach ineinander übergehe. Den Vorfall selbst würde man aber vielleicht etwas weniger schwer auffassen, wenn man erfahre,

daß es sich nicht um Ausweisungen der Form nach, sondern darum gehandelt habe, daß die am 29. bezw. 31. Dezember ablaufenden Aufenthaltsgenehmigungen nicht erneuert worden seien.

Hierzu schreibt die Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz, der Wunsch der neuen litauischen Regierung mit Deutschland in freundschaftlichem Verhältnis zu leben, sei sehr erkenntlich und werde hier geteilt. Es könne daher bestimmt erwartet werden, daß die Maßnahmen gegen die memelländischen Redakteure zurückgenommen werden. Ob es sich bei diesen Maßnahmen um „Ausweisung“ oder um Nicht-Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen handele, sei ein Streit um Worte. Die Tatsache bleibe bestehen, daß die deutschen Redakteure, die seit vielen Jahren berechnete memelländische Interessen in lokaler Weise wahrnehmen, das Land verlassen sollen und daß diese Maßnahme einer Anbelangung der deutschen Presse im Memelland gleichkomme.

Berlin nicht befriedigt

Wie wir erfahren, haben die Erklärungen, die der neue litauische Ministerpräsident Wolde maras hinsichtlich der angeordneten Ausweisungen reichsdeutscher Journalisten aus dem Memelgebiet gemacht hat, in Berliner maßgebenden Regierungskreisen keineswegs befriedigt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß falls Litauen in dieser Angelegenheit weiter kein Entgegenkommen zeigt, von deutscher Seite zu Gegenmaßnahmen gehandelt werden wird. Es besteht durchaus die Möglichkeit, Litauen z. B. auf handels- und wirtschaftspolitischen Gebiet Schwierigkeiten zu machen.

Kanton und Tokio

Von Prof. Dr. Waldemar Dethle

Die sozialistische Partei der chinesischen Kuomintang schreitet zur Zeit von Erfolg zu Erfolg. Kanton, von wo sie ausgegangen ist, bedeutet sich geschäftlich der russischen Hilfe, die es nachher natürlich abschütteln wird, siegt nachhaltig aber nur durch die eine nationale Idee, die es dem großen Ehrgeiz der nördlichen chinesischen Generale entgegenhält: Befreiung vom Druck der Fremden. Hieraus bereits bauend, hat ja Peking, um doch nicht ganz zurückzubleiben, den einseitigen von Belgien erzwungenen Staatsvertrag aufgehoben. Aber es ist bezeichnend, daß der neue englische Gesandte Lampton einwelen in China's Süden bleibt, wo er doch nicht ganz in die Luft greift. Man beginnt, die Kantonesen zu durchschauen, ihren radikalen Sozialismus, der allein ihnen Rußlands Geld und Waffen verschaffte, als Maske eines rein chinesischen Nationalismus zu erkennen.

Die Schuppen fällt es den Großmächten von den Augen. Washington und London haben inoffiziell, aber laut genug angedeutet, daß sie unter Umständen bereit sein würden, ein von Kanton — etwa in Wufschang als Hauptstadt — registriertes China anzuerkennen. Doch Tokio ist ihnen zuvorgekommen. Freilich nur scheinbar und mit ganz anderen Absichten. Japan kann ohne China überhaupt nicht mehr leben, gleichviel ob man dabei an den Reis oder die Wollstoffe für die Industrie oder die Besiedlung chinesischen Gebietes mit dem jährlich um 1 Million wachsenden Ueberfluß der japanischen Bevölkerung denkt. Erstarkt China ohne oder gar gegen Japan, dann ist es zu spät; dann hätte es nur noch, in Ühren unterzugehen.

Bisher hatte Tokio eine zuverlässige Brücke zum Kontinent in Tschang Tso Lin, dem Herrn der Mandchurei. Nun hat sich auch der, dem Vespel (tächtiger Generale wie Wang Tscheng Pin, Lu Hung Schong u. a. folgend, in dem japanischen Dairen (Port Arthur) mit seinem heute noch leblich guien Geld einen festen Fuß gefaßt. Da soll man nicht verwundert werden! Die so oft von Japan geäußerte Freundschaft für „China“ konnte im Süden nur das Gegenteil bewirken, denn Kanton will ja gar kein Entgegenkommen der Ausländer; es will sie einfach hinauswerfen, das heißt ihre Vorrechte aufheben ohne Joll- und Exterritorialitäts-Konferenzen. Und darum interessiert es sich auch nicht im mindesten für die sogenannte Kulturhilfe, die Japan nach amerikanischem Beispiel dem armen China seit etwa einem Jahre angedeihen läßt: durch Verzicht auf chinesische Zahlungen zugunsten chinesischer Bildungsinstitute. Kanton, wenn es siegreich bleibt, kann darüber lächeln. Auch ist es de jure von niemand als chinesische Regierung anerkannt. Wer es zuerst tut, hat alles gewonnen oder alles verloren.

Hier nun muß ich einschreiben, daß die hervortretend Begabten und Talfräftigen meiner Peking Studentent sänftlich aus dem Süden stammten. Ohne Ausnahme! Und die Kantonesen waren im Durchschnitt die Besten; die Honaner aus Wu Pei Fuh mittlerem China die Stumpfsie. Sozialistisch im westlichen oder gar internationalen Sinne dachte keine. China allein war ihr Gedanke und ihre Hoffnung, mochten Theorien dann sehen, wo sie blieben. Und genau so die Japaner von heute. Japan über alles in der Welt!

Damit vereinigte man nun Tokios scheinbares Einlenken Kanton gegenüber! Die japanische Presse hat in der letzten Zeit ihre südchinesischen Erinnerungen erstaunlich aufgefriecht. War nicht Kanton's vergifteter Sun Yat-Sen, dessen politisches Testament jetzt vollstreckt wird, einst als Mächtigster im Leben Japan? Ja, er war. Und er hat noch soviel Freunde in Japan. Und gute Tage hätte er da, immer Sonnenschein. Wegen des Imperialismus foht er wohl, aber nicht gegen Japan. Im Gegenteil, er war fierlich stets japanfreundlich. Und darum, Kanton, du Stadt des großen Toten, halte dich an Tokio!

Das ist nun nicht ganz einfach. Als Japans größter Kaiser Meiji 1868 begann, sein Land nach westlichem Vorbild in einen modernen Staat umzuschaffen, war das Inselreich fast nur als Traum von Kirchsblüten und Fardensanfonien draußen bekannt. Seit 1870 wurde es in preußischem Geiste erzogen, der es denn auch nach dem Erlege mit China 1895 zur Großmacht erhob. Der westliche Einfluß griff indessen auf die Innenpolitik über. 1901 entstand eine sozialdemokratische Partei. Ueberflüssig zu sagen, daß sie den Göttern tren blieb, also nicht minder der von den Göttern stammenden Dynastie! Bis dann 1910 doch eine antimonarchistische Intrige entdeckt wurde, die zur Ausrottung der Partei führte. Erst 1919 wieder kam es zu einer ähnlichen Gruppierung mit dem Ideal des Sozialismus, und 1922 erhob eine Gruppe ihr Haupt, die man national-kommunistisch nennen und mit Kanton's Kuomintang vergleichen könnte. Die große Arbeiterkonferenz in Osaka aus demselben Jahre (30. Sept.) brachte keinen allgemeinen Zusammenschluß.

Das lag zum Teil an den außenpolitischen Vorgängen. Nach dem Erlege mit Rußland 1901/05 wuchs die japanische Industrie riesig empor, damit aber auch die Arbeiterfrage, d. h. mit ihren Lohn- und Rechtsfragen der sozialistische Gedanke. Nach dem Weltkrieg kam das Problem der Arbeitslosigkeit hinzu, wie überall. Mit dem Jahre 1919 setzten die großen japanischen Streiks ein. „Kontrolle des Industrie-Kapitals durch die Arbeiter!“ wurde die Parole. Man zitierte Marx wie Lenin, doch nie mit der Spitze nach oben. Parallel mit den Arbeiterorganisationen war schon während des Weltkrieges ein unabhängiger Mittelstand hochgekommen, der mächtig und hemmend wirkte. Und dann kamen die beiden großen Ereignisse, die das japanische Volk über alle Theorien hinweg zu einer großen, aber nicht sozialistischen Einheit, einer rein nationalen zusammenschlossen: die Erdbebenkatastrophe von 1923 und das Einwanderungsverbot Amerikas im folgenden Jahre. Es galt nur noch, Japaner sein! Sah man doch, wie schwer es China wurde, eine Nation zu werden. Peking oder Kanton wollten werden wie Tokio, nicht umgekehrt.

Noch heute beträgt die Zahl der organisierten Arbeiter Japans nicht mehr als 150.000. Weisheiten erstrecken sie einen Sitz im Unterhause. Sagen sie doch, daß die amerikanischen Arbeiter als Konkurrenten der billigeren japanischen das Einwanderungsverbot unterkriegen, weniger durch Reden als durch Taten. Solche bitteren internationalen Erfahrungen sind heilsam. Daher wurde auch der englische Bergarbeiter-

Briand gegen die englische Chinapolitik

V Paris, 28. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das englische Memorandum über China bildete gestern den Gegenstand eines von Briand im Ministerrat gehaltenen Exposés. Der Außenminister machte darauf aufmerksam, daß die in der englischen Note enthaltene Forderung eines gemeinschaftlichen Vorgehens nicht mehr als aktuell zu betrachten sei, denn das englische Außenamt wurde gezwungen, infolge einer Indiskretion das Memorandum früher zu veröffentlichen, als ursprünglich beabsichtigt war. Das Dokument könne heute nicht mehr als Basis für diplomatische Verhandlungen betrachtet werden. Briand betonte, daß Frankreich bis auf weiteres in die chinesischen Vorgänge nicht einzugreifen beabsichtige und eine abwartende Haltung weiter wahren werde, ebenso wie die Vereinigten Staaten und Japan. Es scheint, daß Briand das Entstehen des Memorandums mit der panikartigen Unruhe der englischen Handelskreise über den Warenboykott in Zusammenhang brachte.

Die Kantonregierung zur englischen Chinapolitik

Wie Havas aus Schanghai berichtet, wird in einem von dem Nachrichtenbüro der Kantonregierung der chinesischen Presse übermittelten Rundschreiben der wirtschaftliche Boykott gegen England allgemein geordert. Die in Schanghai erscheinende Zeitung „Sun Sion Schih Bao“ nennt die englische Denkschrift über die zukünftige Chinapolitik zweideutig und glaubt nicht, daß die übrigen Signatäre des Washingtoner Abkommens sich dem Vorgehen Englands anschließen werden. Die Politik Englands, die darauf ausgeht, eine Störung der guten Beziehungen zwischen den anderen Mächten und China herbeizuführen, werde zu einem Mißerfolg führen.

Wie verlautet, soll der Sowjetbotschafter in China, Karamanow, von seiner Regierung den Auftrag erhalten haben, sich sofort nach Wufschang, der neuen Hauptstadt der Kanton-Regierung, zu begeben. Aus diesem Vorgehen glaubt man auf eine Wiederbelebung des Wirtschaftskampfes gegen die britischen Interessen schließen zu können.

Englands Kampf gegen den Bolschewismus

Wie der politische Berichterhalter der „Daily Mail“ erzählt, sei ein Beschluß, die Sowjetvertreter aus England auszuweisen, im Kabinettsrat vom 19. Dezember nur dadurch verhindert worden, daß Chamberlain und Balfour sich dagegen wandten. Im übrigen sei man jedoch zu der Auflassung gekommen, scharfere Maßnahmen gegen die kommunistische Propaganda in England zu ergreifen.

Passivität der französischen Handelsbilanz

Die amtliche Statistik veröffentlicht die Zahlen für den französischen Handel während der erst zu Ende gegangenen Monate des Jahres 1926. Darnach hatte die Einfuhr in dieser Zeit einen Wert von 54 901 Millionen Franken. Wenn man dabei von den französischen Kolonien und Protektoratsländern abzieht, bleibt der französische Export in dieser Zeit um 2400 Millionen gegen den Import zurück. Die Handelsbilanz ist also passiv. Unter den Einfuhrländern steht Deutschland an dritter Stelle mit 4437 Millionen oder 8,5 Millionen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Unter den Ausfuhrländern steht Deutschland ebenfalls an dritter Stelle. Frankreich führte in den genannten elf Monaten für 3 912 Millionen nach Deutschland aus, das heißt um 425 Millionen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Handelsverkehr mit Deutschland ist also die französische Handelsbilanz passiv, das heißt, die Einfuhr aus Deutschland übersteigt ihrem Wert nach die französische Ausfuhr nach Deutschland um nahezu eine halbe Milliarde.

Gebietzusammenschluß in Ostafrika?

Wie die „Times“ berichtet, soll der Zusammenschluß der ostafrikanischen Gebiete Kenja, Uganda und Ruwanda beabsichtigt sein, und zwar unter gewissen Sicherungen, die in einer völlig unabhängigen Verwaltung bestehen sollen. Jedes Gebiet solle auch die vollständige Kontrolle über die eigenen Finanzen durch die gesetzgebende Versammlung behalten und endlich soll das gegenwärtige Protektorat von Kenja ein integraler Teil der Kolonie werden. In diesem Sinne spricht sich eine Kundgebung, die von Lord Delamere und der Mehrheit der gewählten Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung von Kenja unterzeichnet ist, aus. Nebenbei wird eine stärkere Ansiedlung von Europäern empfohlen.

Aufstand in Südbrasilien

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, sind im Südteil der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul neue Unruhen ausgebrochen. Regierungstruppen, welche die Streitkräfte der Rebellen angriffen, mußten sich unter Verlust von 60 Toten und 200 Verwundeten zurückziehen. Die Rebellen sollen 3000 Mann stark und mit Maschinengewehren ausgerüstet sein.

Unterzeichnung des Schiedsvertrags mit Italien

Berlin, 28. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Heute nachmittag um 4 Uhr wird im Palazzo Chigi in Rom aller Voraussicht nach der deutsch-italienische Schiedsvertrag unterzeichnet werden. Die „Stefani“-Medaille, die auch in die deutschen Blätter gelangt ist, spricht von einem Freundschafts- und Schiedsvertrag. An deutscher ausländischer Stelle wird jedoch erneut betont, daß es sich um einen reinen Schiedsvertrag handelt, wie in Deutschland bereits mit 8 anderen Staaten abgeschlossen hat.

Diese Schiedsvertragsverträge sind Vereinbarungen zwischen den einzelnen Mächten, in denen eine Konsequenz der Abmachungen von Locarno zu erblicken ist.

Eintritt des Vatikans in den Völkerbund?

V Paris, 28. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das linksstehende „Homme libre“ veröffentlicht heute Indiskretionen über Verhandlungen, die zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung geführt werden sollen. Wie das Blatt mitteilt, sind unter Leitung eines rechtsstehenden Parlamentariermitgliedes und zweier Minister Verhandlungen eingeleitet worden, um den Vatikan für einen Eintritt in den Völkerbund zu gewinnen. Diese Verhandlungen werden, wie das Blatt behauptet, mit Wissen Poincares und Briands geführt. Auch Mussolini habe davon Kenntnis erhalten und sich im allgemeinen mit dem Eintritt des Vatikans in den Völkerbund einverstanden erklärt. „Homme libre“ macht daraus einen sehr ersten Fall, denn die linksparieten Frankreichs sind ganz entschieden gegen eine solche Verständigung mit dem Heiligen Stuhl.

Polnischer Terror in Oberschlesien

Berlin, 28. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der für die Deutschen so günstige Ausfall der Kommunalwahlen in Ostoberschlesien hatte bekanntlich zu einer neuen Welle empörender Terrorakte geführt, unter denen die Wfshandlung des Deutschen Zweigels und seiner Familie durch polnische Aufständische der bedauerlichste sein dürfte, da er sich unter den Augen der Polizei abspielte, die jedoch nicht nur nicht eingriff, sondern auch nachher es ablehnte, auf der Wache ein Protokoll über den Zwischenfall aufzunehmen und eine Strafanzeige anzufertigen. Das hat, wie wir an zühändiger Stelle hören, den deutschen Generalkonsul in Katowitz veranlaßt, bei der Wojwodschafft und der Staatsanwaltschaft Anklage zu erheben. Außerdem hat der deutsche Volksbund eine Bitte aufgestellt und ebenfalls der Wojwodschafft übergeben, in der alle Terrorakte gegen Deutsche, die einer nachträglichen Prüfung stand gehalten haben, festgelegt werden.

streif von der japanischen Presse nur unter dem Gesichtspunkt betrachtet, ob man nicht daraus lernen könnte...

Aus inneren Gründen also widerstrebt das nationale Tokio dem internationalen Sozialismus, wie er sich in Rußland...

Kommt es zur Anerkennung Kantons durch die Mächte, dann hat Tokio keine die Verhandlungsbasis schon vorher geöffnet...

Neue Vorschläge zur Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung

Die Frage der Vereinfachung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltung ist im letzten Jahre von den verschiedenen Seiten erörtert worden...

Steuerfreies Einkommen bei Kriegeschädigten

Nach dem Erlass des Reichsfinanzministeriums vom 6. Dezember 1926 bleiben die bisherigen Richtlinien über die Behandlung von Anträgen auf Erhöhung der steuerfreien Beiträge im wesentlichen auch für das Jahr 1927 in Geltung...

Für die nicht im Krieg, sondern aus anderer Ursache Geschädigten wird wie bisher eine angemessene Erhöhung der steuerfreien Beiträge ohne Einzelantrag zugelassen...

Zwischen dem Alten und dem Neuen

So wenig wir skeptischen Gegenwartmenschen geneigt sind, der sprichwörtlichen Weisheit der alten Zeit zu trauen...

Bergangene Epochen wählten um so erhabeneres Vermächtnis, wählten es aus Frömmigkeit, aus intuitiver Sicherheit...

Kein Geringerer als Nietzsche charakterisiert einmal solche Erkenntnis, die er doch selber so wenig fruchtbar zu machen fähig war...

Wfälzer Besatzungsnotiz

(Von unserem Wfälzer Vertreter.)

In dem großen französischen Munitionsdépôt Ramstein bei Landstuhl werden zur Zeit 44 313 Granaten vom Munitionspark der französischen Abwehrarmee durch Sprengung vernichtet...

Zu dem Munitionsdépôt gehören weiter 8 Hektar Gemeindegelände der Gemeinde Ramstein, in der sich eine Privatwohnung für einen französischen Unteroffizier des Munitionsdépôts befand...

Da die Stadt Ramstein von der französischen Besatzung angefordert 7 Offizierswohnungen wegen der großen Wohnknappheit nur eine bereitstellen konnte...

Niederlage der Diaz-Truppen

— New York, 20. Dez. Den letzten Informationen aus Nicaragua zufolge sind die konservativen Truppen des Generals Diaz vollständig geschlagen...

Der Verein für das Deutschtum im Auslande wird, wie wir hören, seine nächstjährige Jahrestagung zu Pfingsten in Frankfurt a. M. abhalten.

Diese Barbarei beginnt seit Mitte des 18. des Aufklärungszeitalters, beginnend mit den Aufklärern, die jeder Universalität der Lebensansicht mit den Freisten ihrer menschlichen Art...

Wir haben uns aus dem Leben herausgedrückt, heißt es jetzt schon Gemeinlich. Auch er weiß um die Irr- und Abwege eines entmenschten Verstandeslebens...

Deutsche Volkspartei logo and title

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des „Casino“, R 1, 1, unsere Weihnachtsfeier statt...

Badische Politik

Beamtenschaft und Weihnachtshilfe

Veranlaßt durch die Landtagsverhandlungen und Stellungnahmen über die Weihnachtshilfe, hat der Badische Beamtenschaft seinen Standpunkt in einer Eingabe an Landtag und Regierung dargelegt...

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Er, Heidelberg, 20. Dez. (Eigener Bericht.) Verschiedene Blätter drücken in den letzten Tagen wieder Meldungen über das Aufsuchen eines gebliebenen Autos...

Swamii Verbrennung

London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Unter Beteiligung einer Menge von hunderttausend Menschen wurde in Delhi der von einem mohammedanischen Führer ermordete Hindu Führer Swami am Ufer des Jomani an einem unehrerlichen Scheiterhaufen verbrannt...

Städtische Nachrichten

Ausbau der Elisabethschule

Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 20. Februar 1933 ist mit Wirkung vom Schuljahr 1933/34 an das höhere Mädchenschulwesen in Baden neu geordnet worden. Die bisherigen siebenklassigen höheren Mädchenschulen führen nunmehr die Bezeichnung Mädchenrealschulen und haben mit Rücksicht auf die vierjährige Grundschulzeit einen sechs-jährigen Lehrgang (Septa bis Untersekunda). In Mannheim war bisher mit der Elisabethschule — abgesehen von einem Fortbildungskurs — eine Realgymnasialabteilung, mit der Elisabethschule ein Lehrerinnenseminar verbunden, während die höhere Mädchenschule III — jetzt Mädchenrealschule III — ausschließlich höhere Mädchenschulklassen hat. Das Mädchenrealschulwesen an der Elisabethschule kann auch nach der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens ohne weiteres mit der Untersekunda weiter bestehen, das die Aufnahme in die Untersekunda schon nach beendeter dritten Jahrgang der Mädchenrealschule — statt bisher nach beendeter vierten Jahrgang der höheren Mädchenschule — stattfindet. Das Lehrerinnenseminar an der Elisabethschule kann auch nach der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens ohne weiteres mit der Untersekunda weiter bestehen, das die Aufnahme in die Untersekunda schon nach beendeter dritten Jahrgang der Mädchenrealschule — statt bisher nach beendeter vierten Jahrgang der höheren Mädchenschule — stattfindet. Das Lehrerinnenseminar an der Elisabethschule kann auch nach der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens ohne weiteres mit der Untersekunda weiter bestehen, das die Aufnahme in die Untersekunda schon nach beendeter dritten Jahrgang der Mädchenrealschule — statt bisher nach beendeter vierten Jahrgang der höheren Mädchenschule — stattfindet.

wird 15 Klassen Mädchenrealschule, 4 Klassen Mädchenoberrealschule. Würde die Oberrealschule auf der Mädchenrealschule der Elisabethschule nicht aufgebaut werden, so könnten an dieser Schule 4-5 Lehrkräfte neu angesetzt werden. Es ist aber anzunehmen, daß dann an anderer Stelle eine ebenso große Vermehrung der Lehrkräfte notwendig wäre, weil der größte Teil der Oberrealschülerinnen der Elisabethschule in die Knabenoberrealschule übertritten würde, und dort weitere Klassen eingerichtet werden müßten. Ein solcher Lehrkräfteaufwand entfiel durch den Ausbau der Elisabethschule nicht.

*** Folschwerer Sturz.** Am Nachmittag des 9. Dez. ist auf dem Waldhof ein 63 Jahre alter Mann auf bis jetzt ungeklärte Weise auf der Treppe gestürzt und hat sich hierbei vermutlich innere Verletzungen zugezogen. Der Verunglückte wurde zunächst in das städt. Krankenhaus verbracht, mußte aber später der psychiatrischen Klinik in Heidelberg überwiesen werden, wo selbst er am 14. Dezember verstorben ist.

*** Schwere Unfall.** In einer Schlosserwerkstatt in der Nachstraße ereignete sich heute vormittag ein sehr bedauerlicher Unfall. Ein 19 Jahre alter Schlossergeselle machte sich an der Transmission der Maschinen zu schaffen und kam mit dem rechten Arm der Welle zu nahe. Er wurde erfasst und der Arm mehrmals gebrochen. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus überführt werden.

Beranstaltungen

Hebelsfeier am Gymnasium

Unter all den vielen, die im ablaufenden Jubeljahre des gefestigten Heimatdichters gedachten, dürfte natürlich das hiesige Gymnasium nicht fehlen. War es doch gerade Mannheim und sein damaliges Lyzeum, dem Hebel's letzter Dienst in Ausübung seines Berufes gewidmet hat. Der Einladung zu einer besonderen Gedenkfeier haben darum viele Eltern und Freunde des Gymnasiums mit Freuden Folge geleistet. Sie sind wohl alle auf ihre Rechnung gekommen. Den stimmungsvollen Auftakt bildete ein Andante aus der II. Symphonie von Haydn, langsam vorgetragen von Schülerorchester, das unter bewährter Leitung von Musiklehrer Thoma mit einfachen Mitteln beste musikalische Wirkung hervorzurufen verstand. In einer Ansprache orientierte Professor Dr. Fehrl über den Menschen und Dichter Hebel. Heimatsgefühl und Heimatliebe — beides brandschlagend jedes Geschlecht, besonders in Zeiten der Not, und beides befehlt der große Mann. Darum kann ein Wort Fontanes mit Recht auf ihn Anwendung finden: „Der ist in tiefer Seele treu, der die Heimat liebt wie du!“ Hebel befaßt freilich noch etwas anderes. Davon zeugen die deklamatorischen Darstellungen des Abends. Das Beste von all dem Guten war ausgewählt und von Kleinen und Großen mit viel Verständnis und, was noch mehr ist, mit viel Liebe und Hingabe vorgetragen worden. Eine respektable Leistung für echte oder auch halbzeitige Pfälzer, womit natürlich das vielseitige Können und am allerwertigsten die Genialität des Pfälzers angezweifelt sei! Jedemfalls war alles bestes Niveau, denn es kam von Herzen. So nur kann ja Hebel wirksam interpretiert werden. Von Herzen kamen auch die einzelnen Lieder, die von Schülern der drei unteren Klassen außerordentlich lebendig und frisch gesungen wurden und die musikalische Dolmetscher der Gemütswelt Hebels gewesen sind. Hierbei ist noch anzumerken, daß man absichtlich zeitgenössische Melodien gewählt hat, Tongebungen, die Hebel selbst gesungen und geklärt hat. Um so größere Anerkennung verdient die mühselige Aufgabe, der sich die Sänger und ihr unerlässlicher Dirigent unterzogen haben, und alles Lob verdient die wohlgeleitete Wiedergabe dieser Lieder.

Die Vesperglocke des Abends bildeten 2 Volkstänze, die von Knaben und Mädchen der unteren und von Schülerinnen der mittleren und oberen Klassen ausgeführt wurden. Hier fand das Hebel'sche „Freude in Ehren“ seinen reinen Ausdruck. Denn hier fehlte, was die Bewegungslust der Gegenwart so vielfach charakterisiert: das Fremde, das Volkstanz und Heimatwidrige, das Herjeschende. Dafür wehte der Saug edler, gesunder Volkstänze, der Geist reiner, von keiner Gier und von keiner Massinerie verdrängten Natürlichkeit und Lebenslust, ganz wie Hebel es gewollt, der alles erlaubte, wenn es einhergeht „in Stille und in Ruhe“. Für ihn verstand sich eben das Moralische wirklich von selbst und nicht nur das Moralische, sondern auch das Nützliche im Sinne lebendiger Ehr- und Gottesfurcht. Von all diesen Dingen legte der Hebelabend herbedeutendes Zeugnis ab. Daß er gewirkt, bewies der sehr lebendige Beifall, den die Darbietungen fanden. Denn, es ist so, in seiner eigenen Welt fühlt sich der Deutsche doch am wohlsten. Das bezeugte auf ihre Art auch diese Gedenkfeier, mit der sich die Veranstalter, die Leitung des Gymnasiums, die Kleinen und großen Künstler den Dank aller Anwesenden erworben haben.

*** Einheitswertsteuern.** Vom Städtischen Nachrichtenamt wird mitgeteilt: Zur Zeit werden die für die Reichs- und Vermögenssteuer maßgebenden Einheitswerte der Grundstücke von den Finanzämtern festgestellt. Die Bescheide über die festgestellten Einheitswerte werden allgemein eine niedrige Bewertung auf, als die gemäß dem Grund- und Gewerbesteuergesetz für die badische Landes- und Gemeindebesteuerung veranschlagten Steuerwerte. Für die Landes- und Gemeindefiskus aber gelten diese Einheitswerte vorerst noch nicht. Vielmehr müssen die Grundsteuern des Landes und der Gemeinden, wie auch die Gewerbesteuer nach der bestehenden Gesetzgebung noch auf der Grundlage der nach dem Stand der Verhältnisse vom 1. April 1914 veranschlagten badischen Steuerwerte erhoben werden. Allerdings werden mit Wirkung vom 1. April 1934 für die Erhebung der Grundsteuer des Landes und der Gemeinden die Steuerwerte des Grundvermögens gleichmäßig um 30 v. H. ermäßigt. Diese Minderung der Steuerberechnung kann aber erst wirksam werden für die endgültige Feststellung der Steuerbilanz, die erst nach einigen Monaten möglich sein wird.

*** Auf der Mannheimer Freibank** wurden im November 1933 1000 kg Fleisch verkauft (1 Ferkel, 93 Kühe, 2 Kinder, 1 Kalb, 12 Schweine). Die Verbraucherverluste — für 1 Pfund — waren folgende: Ferkelfleisch 40 Pfg., Rindfleisch 40 bis 60 Pfg., Kalbfleisch 25-35 Pfg., Kalbfleisch 50 Pfg., Schweinefleisch 50-70 Pfg.

*** Ein Tankwagen verunglückt.** Auf der Straße von Mannheim nach Schwetzingen kam heute vormittag ein Tankwagen der Firma Oser durch das Glatteis ins Schlingern und rutschte die Böschung hinunter. Der Wagen wurde am Vorderteil schwer beschädigt. U. a. wurde der Windschutz zertrümmert. Ein anderer Tankwagen der gleichen Firma half dem verunglückten Wagen aus dem Straßengraben heraus.

Film-Rundschau

W. R. „Alhambra“. Wenn das Herz der Jugend juckt, sechs alte nach dem Roman „Arthur Imhoff“ von Hans Land. Ein großer Wurf ist dieser Film in jeder Beziehung. Vornehm der Stoff der Handlung, vornehm das prächtige Spiel der Darsteller, aber die titanenhafte Albert Wasser mann als Professor Imhoff hinaussticht. Jede Bewegung dieses großen Künstlers weiß so viel zu sagen und bleibt doch in vornehmer Ruhe beherrscht bis zum letzten. Es ist ein Erlebnis, diesen Schauspielers gesehen zu haben. Der Herr als Armin u. Arnberg und Paul Schulz als Dr. Kerber und Partner Wasser mann sind ebenfalls groß in ihrem Spiel. Die Szenarien zum großen Teil in Montreux, sind herrlich. Der Inhalt ist zwar alt, doch in seiner Art geblieben und in dieser auf diesem Gebiet nie gesehenen Höhe eine Neuheit. Das helle Dreifarben der Genobardsteller macht dieses Werk zu einem der besten am Filmstummel. — Auch der zweite Film, „Der Staatsanwalt beantragt...“ ist gut, doch vermag er mit seinen Sensationen und manchmal lebensunwahren Szenen seinen amerikanischen Ursprung nicht. — Die Filmklub, „Kulturgeist“ und die „Emilia Wochenschau“ sehen weiter auf dem dreistündigen Programm.

Kündigung und Mietsteigerung bei großen Wohnungen und Geschäftsräumen

Von zutändiger Stelle wird der Karlsruh. Ztg. mitgeteilt: Bei Erlass der Verordnung über die Vordering der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume vom 18. Juli 1930 wurde an die Hauseigentümer und Vermieter die ernsthafte Mahnung gerichtet, von der durch diese Verordnung erlangten Freiheit keinen unangemessenen Gebrauch zu machen. Leider wurde diese Mahnung vielfach nicht beachtet, und es wurden in unverantwortlicher und unbegründeter Weise Mietsteigerungen und Kündigungen vorgenommen. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die erwähnte Verordnung unter dem ausdrücklichen Vorbehalt jedexseitigen Widerrufs erlassen ist, und daß nach § 4 a des Mietvertragsgesetzes wegen Mietmühe § 2 befristet wird, wer unangemessene Mietsteigerungen und Kündigungen vorgenommen hat. Die Vermieter- und Mieterorganisationen und etwaiger Ausgleichsstellen, nötigenfalls einen billigen Ausgleich zwischen Vermieter und Mieter herbeizuführen.

Zur Behebung von Unklarheiten bezüglich der Kündigungsschutz wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die in der Vorderingverordnung näher bestimmten Wohnungen und Geschäftsräume nur für den Schluß eines Kalenderjahres gekündigt werden können, auch wenn die Kündigung nach dem Mietvertrag eine längere ist, sowie daß vereinbarte längere Kündigungsfristen unberührt bleiben; wenn also z. B. nach dem Mietvertrag eine Kündigung auf den 1. Januar unzulässig ist, so ist eine Kündigung und damit auch eine Mietsteigerung erst am 1. April möglich.

Einem dringenden Wunsch aus Elternkreisen entsprechend, ist nach dem Neuaufnahmen in das Lehrerinnenseminar nicht mehr möglich waren, in Erwartung der künftigen Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens an der Elisabethschule schon von Beginn des Schuljahres 1933/34 an als vorläufiger Oberrealschulzweig eine zur Oberprima führende Obersekunda an die Klasse 1 der höheren Mädchenschule eingerichtet worden. Der provisorische Klassenzug (kurzzeit Obersekunda und Unterprima) wird durchgeführt, bis der Normalklassenzug (kurzzeit Untersekunda) nachgerückt ist. Wie groß das Bedürfnis nach einer Mädchenoberrealschule ist, geht aus der bisherigen Zahl der Schülerinnen der Oberrealschulklassen der Elisabethschule hervor, nämlich: Schuljahr 1932/33 Obersekunda 21 Schülerinnen, Schuljahr 1933/34 Unterprima 25 Schülerinnen, 1933/34 Obersekunda a 30, Obersekunda b 21 Schülerinnen (provisorischer Zug), Schuljahr 1933/34 Untersekunda 23 Schülerinnen (normaler Zug). Dabei muß betont werden, daß am einer Ueberfüllung der Oberrealschulklassen vorzubeugen, nur Schülerinnen aufgenommen werden, die in ihren Leistungen mindestens die Note „sehr gut“ (3) haben. Trotz dieser Einschränkung mußten im Schuljahr 1933/34 zwei Obersekundaklassen gebildet werden. Die Schülerinnen der Oberrealschulklassen setzen sich nicht nur aus Schülerinnen der Elisabethschule, sondern auch in erheblicher Anzahl aus Schülerinnen der Volksschulen der höheren Mädchenschulen und auch der Knabenrealschulen zusammen.

Was die Kosten der Oberrealschulabteilung anlangt, so hat sich das Ministerium anfänglich auf den Standpunkt gestellt, daß sie ganz zu Lasten der Stadt zu gehen haben, daß aber auf Widerspruch schließlich anerkannt, daß der Staat verpflichtet ist, die Kosten des persönlichen Aufwandes der an die Stelle der früheren höheren Mädchenschulen mit Seminarkursen tretenden Mädchenoberrealschulen hälftig zu tragen. Bei Einrichtung des vorläufigen Oberrealschulzweigs an der Elisabethschule an Ostern 1933 war damit zu rechnen, daß ein besonderer persönlicher Aufwand durch diese vorübergehende Einrichtung nicht entstehen werde, weil die erforderlichen Lehrkräfte durch die Aufhebung des Seminars verfügbar werden. Sollte in den Schuljahren 1937/38 und 1938/39 ein persönlicher Mehraufwand für den vorläufigen Oberrealschulzweig etwa doch entstehen, so hätte ihn die Stadt allein zu tragen. Nach vollständigem Ausbau der Elisabethschule wird gegenüber dem früheren Aufwand für 7 höhere Mädchenschulklassen und drei Seminarkurse ein Mehraufwand nicht entstehen, weil auch nach vollständiger Umwandlung der siebenklassigen höheren Mädchenschule in eine sechs-klassige Mädchenrealschule mit Oberrealschulbau die Anzahl nur eine neunklassige sein

Revision der Tanzkunst

Von Oscar Die

Anna Pawlowa bleibt zwei Monate in Berlin. Ein Segen des Tanzes, wie wir ihn lange nicht erfahren haben. Im Anfang zweifellos man. Ist und diese alte Spitzenkunst wirklich noch so wichtig? Und warum bringt sie so geschmacklose Sätze in ihrem Ensemble. Die Ensembles sind unterdessen zum Teil besser geworden und sie selbst bewahrt sich in einer außerordentlichen Weise. Wenn sie in rosa Motofolien mit Nowikoff ein Rondino tanzt oder als Colombine eine Serenade und dabei eine unbeschreibliche Kunst einwickelt, die bis ins kleinste Detail der Konturtechnik ihres Körpers durchgeföhrt ist, wenn sie in dem Ballett Amatilla eine Zigeunerin tanzt mit einer schauspielerisch fanatischen Wildheit der dennoch ganz gesicherten Bewegungen, wenn sie in dem Ballett Schneeflocken die wirbelnde Grazie des Spitzentanzes bis zur letzten Grenze treibt, selbst wenn sie, was ihr schon fremd ist, im Internationalen russische Volkstänze oder gar indische Ethnologie — von Mal zu Mal zeigt sie die ungeheure Abwechslung ihrer Motive, das intensive Einleben in jedes neue Thema und die unverrückbare Technik der Spannung ihrer Glieder. Ja, es ist alte Kunst. Sie ist unterdessen durch eine große Bewegung überholt worden, vielleicht lebt sie in ihr als letzter großer Vertreterin, aber sie lebt eben in ihr so reich und so stark, daß wir uns nicht losreißen können. Wir haben hier jetzt einen Vergleich. Das russische Kabarett Niederwald von Nikita Wallis, die Mutter des Blauen Bogels und aller ähnlichen Unternehmungen, gibt ein Gastspiel, das alle als zu spät empfunden, weil die Entwicklung des heutigen Kabarets diese zum Teil sehr sentimentalen Auftritte in den Schatten stellt, und weil wenig moderne künstlerische Ereignisse die Kraft in sich tragen, ihre Folgen zu überleben. Die Pawlowa überlebt dagegen deutlich die ganze moderne Tanzbewegung. Je altertümlicher ihr Tanzthema ist, desto reicher erweist sie uns, weil sie die vorzüglichste Begabung besitzt, diese Distanz durch eine Summe von Gestalten zu überbrücken, mit denen sie die alten Schritte und Drehungen, die hundertmal gekannten Attitüden des pas de deux neu belebt und schließlich doch unserem modernem Empfinden näher bringt.

Was ist das? Diese alte Technik ist doch im Grunde nichts als eine barocke Körperplastik, die sich auf dem Wege der Tanzkunst bis in unsere Zeit erhalten hat, in der sie rein plastisch gar keine Rolle mehr spielt. Aber Degad malte die

Balltänze und zahllose heutige Tänze sind vor der Pawlowa, um das unbestreitbare etwas festzuhalten, das aus diesem lebendigen Körper und immer wieder entgegenströmt. Wir wollen es und einmal ganz klar machen, daß in dieser alten Kunst ein Training von Jahrhunderten enthalten ist, das durch persönliche Gestaltung hier und dort eigenen Empfinden zum Trotz lebendig bleibt. Keine Philosophie verbräut diese Kunst. Sie ist und keiner anderen Theorie hervorgegangen, als der ihres eigenen Meisters u. steht auch keine Theorie ab, die sie irgendwie behelligen könnte. Es gibt unter den Opern lebensvolle Werke, aber die sich schlecht schreiben läßt, und wieder andere, über die sich gut schreiben läßt, die aber unsichtbar sind. So ist es auch hier. Der alte Tanz war Kunst, der neue ist Problem. Das müssen wir festhalten.

Heute ist in den Tanz hall des Skulpturbegriffes der Formbegriff eingetreten. Das können wir viel geringer geworden, dafür die Philosophie viel größer. Gewiss haben sich die Ziele geändert. Wir sehen den Tanz nicht mehr als eine Identität des plastischen Barock mit unserem natürlichen Körper, sondern wir geben von diesem Körper aus, lassen ihn als Raum, stellen ihn in einen Raum und entwickeln alle Möglichkeiten der Bewegung, die sich daraus ergeben. Es ist eine Reinigung der Auffassung aus der Theorie, nicht mehr eine Kultur, die sich in langen Zeiläufen einer Kunst aneinander gefügt hat. Was habe ich alles gelesen über Wesen und Zweck der modernen Tanzkunst, seit sie sich ihrer Reform bewußt geworden ist. Sie weiß, daß sie noch am Anfang einer Entwicklung steht, aber sie fühlt zugleich, daß diese Entwicklung nicht in den Hauben von tausend Variationen fortföhren kann, den sie der alten Kunst beneidet. Sie ist an der einzelnen Tänzerin hervorgetreten, aber sie neigt jetzt schon zu einer Vereinfachung, die diesen Vorteil wieder aufhebt. Sehr geistreiche Sätze sind darüber gesagt worden in einer großen Literatur, die die historischen Studien meines einstigen Buches über den Tanz fortsetzt. Einmal war der Körper das Instrument, heute ist die Schöpfung des Tanzes an seine Stelle getreten. Erziehung zur Ganzheit im Tanze ist das große Problem. Sie reicht bis zur Theozentrie, in der sich der bewusste Körper mit Gott eins fühlt. Die Naumrichtungen werden dem Körper vorgeschrieben, die Weave und das Gleichgewicht und in dieser Dreifaltigkeit erfüllt sich die Theorie. Man geht weiter bis zum raumpastischen Aktivismus. Zwischen Tanz und Rhythmus wird wohlweislich unterschieden. Es werden Studien betrieben über die Wandlung des planimetrischen zum stereometrischen Tanz, von der Parallelschaltung zu der immer höher werdenden Wendung nach auswärts. Zudem ist

der große Grammatiker sämtlicher Gebärden des Lebens, so weit sie sich in Tanz umsetzen, genau so, wie man früher die alten Pas in eine methodische Grammatik gebracht hat.

Laban hat in der Praxis noch nicht ganz das Wichtige können, was er als Erster in der Theorie sah. Mary Wigman hat die Praxis gefunden, als größte Gestalterin der modernen Bewegung. Und schon verlässt es wieder auf eine Ebene, die man vorher in ihrer Bedeutung kaum ahnte, in die Erzieung. Die Kraft der einzelnen Tanzabende der Wigman bedeutet nichts gegen die Gruppenbildung, die von ihr ausging. Die Pawlowa ist das persönliche Passt einer großen Kultur, die Wigman ist umgekehrt die persönliche Kuregerin einer neuen Kultur die in Regie, im Ensemble jeder Art und in der Schulbildung nach ihrem System besteht. Der ganze Tanz gina vom Kollektiven über das Individuelle in das Soziale. Die soziale Wirkung der Pawlowa ist gleich Null, die der Wigman alles. In jeder Stadt besteht eine Schule unter der Leitung einer ihrer Jünger, in jedem Theater wirkt ein Prophet ihrer Kunst, die gesamte heutige Regieverwendung des Tanzes geht auf ihren Namen und ist eine Folge der epochenmachenden Aufführungen, die sie mit ihrer Gruppe der Welt darbietet. Und deswegen darf man Unvergleichbares nicht verlangen. Die Abende der Pawlowa sind der letzte Schimmer einer vergehenden Kunst, die Abende der Wigman waren das Signal zu einer Normierung im modernen Geiste. Neue Blick allein, diese hat sich vervielfältigt.

Erich Kleiber heiratet. Generalmusikdirektor Erich Kleiber, Berlin, verheiratet sich, wie verlautet, am morgigen Tage mit Miss Ruth Goodrich aus Kalifornien.

Ein Denkmal Leo Fall's in Wien. Für Leo Fall soll in Wien ein Denkmal errichtet werden. Es hat sich bereits ein Komitee gebildet, das die finanzielle Seite der Angelegenheit regeln soll. Man denkt, das Geld durch Spenden in großem Stil zu erhalten.

Das Geheimnis des Tranterschiffes. Die Rettung des Stadttheaters Dagen scheint den Stein der Weisen gefunden zu haben, denn ihr Theater hat mehr und mehr auf. Seit 2000 Besuchern im Variete ist die Besucherzahl im letzten Jahre bis zum 1. Dezember bereits auf 45.000 gestiegen. Als Grund gibt man die Qualität der Darbietungen an und die Herabsetzung der Eintrittspreise an. In der letzten Spielzeit sind 37 neue Stücke gegen 13 des letzten Jahres herabgebracht worden; der Mehrerdienst des Theaters beläuft sich dabei auf 20 Proz.

Kommunale Chronik

Bergewalligung der Bürgerausschuhmehrheit in Hockenheim

Hockenheim, 27. Dez. Der neugewählte Bürgerausschuh trat am 22. Dezember zu seiner ersten Sitzung zusammen, um über Zuwendungen an die Erwerbslosen zu beraten. Der große Sitzungssaal konnte die Zuhörer nicht alle fassen. Von 30 Stimmberechtigten waren 28 erschienen. Ohne ein Wort der Begrüßung wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Gründe, warum diese sonst im ganzen Lande übliche Bewilligung des neuen Parlaments unterbleiben ist, dürfte wohl darin zu erblicken sein, daß die Opposition die Mehrheit (23 gegen 27 Stimmen) bei den Bürgerausschuhwahlen erlangte. Als einziger Punkt der Tagesordnung stand der kommunalistische Antrag, dem der Gemeinderat seine Zustimmung erteilt, zur Beratung: a) Gewährung einer einmaligen Winterbeihilfe an verheiratete Erwerbslose und Sozialrentner von 50 M., b) für ledige Erwerbslose 30 M., c) jede Familie monatlich 3 Ztr. Kohlen im Monat (voranschläglic für 5 Monate). Die Annahme dieser Vorlage hätte eine Nachtragsumlage von 20 Pfg. je 100 M. Steuerwert des Betriebs- und Liegenschaftsvermögens verursacht. Die Bürgervereinerung und das Zentrum 3 konnten dieser Vorlage nicht zustimmen, weshalb sie vor der Sitzung beim Gemeinderat noch folgenden Abänderungsantrag einbrachten: An Beihilfen sind zu gewähren: a) den verheirateten Erwerbslosen, den Sozialrentnern und Altveteranen je 10 M., b) den ledigen Erwerbslosen je 5 M. Die Beihilfe der Erwerbslosen und Altveteranen ist auf Weihnachten, die der Sozialrentner erst nach Prüfung der Bedürftigkeit auf Neujahr auszusuchen. Von den unter a) und b) genannten Bezugsberechtigten darf jedoch keiner in den Genuß zweier Weihnachtsbeihilfen kommen. Die Mittel hierzu sind aus Einsparungen, ev. aus einer Erhöhung des Gas- und Lichtstrompreises aufzubringen. Aus den verschiedensten Gründen hat der Gemeinderat diesen Abänderungsantrag einfach abgelehnt und ihn dadurch zur Beratung vor dem Plenum nicht zugelassen.

Der Reichstag hat vor der kommunalistischen Partei trat sehr warm für die gemeinderätlichen Antrag ein, der übrigens schon bei der Gemeinderatswahl bekannt war, aber erst einige Zeit später die Zustimmung des Gemeinderats fand. Weitere Redner meldeten sich nicht. Die Abstimmung war pfeifend, 20 Stimmen für und 20 gegen die Vorlage. Da der Gemeinderat den Abänderungsantrag nicht zugelassen hatte, gingen die Erwerbslosen leer aus. Die Erwerbslosen müssen sich eben jetzt beim Gemeinderat bedanken, daß sie von der Gemeinde keine Weihnachtsbeihilfe erhielten. Nach der Ablehnung schloß der Bürgermeister mit den Worten: „Ich schließe hiermit die Sitzung und wünsche nun den Erwerbslosen frohe, stille Weihnachten.“ Der Zweck dieser Ausspielung ist doch zu durchsichtig. Das anwesende Publikum erntete sich ruhig. Dieser Fall in Hockenheim muß der Regierung aber zeigen, daß die Gemeindeordnung reformbedürftig ist. Im Gemeinderat ist das Verhältnis für die Minderheit günstig, da sie den Bürgermeister auf der Seite hat, und so kommt es, daß in Hockenheim die Bürgerausschuhmehrheit von der Minderheit verewalligt wird, da man die Anträge einfach nicht vor das Plenum kommen läßt.

Kleine Mitteilungen

Bei der in Ordnung (M. Billingen) vorgenommenen Bürgermeisterwahl erhielt der Landwirt Engelbert Winterhalter von 150 abgegebenen Stimmen 95 und ist somit zum Bürgermeister gewählt. Er ist der Schwiegersohn des bisherigen Bürgermeisters Limberger, der nahezu 24 Jahre diesen Posten innegehabt hatte und wegen vorgeschrittenen Alters freiwillig zurückgetreten ist.

3 Ladenburg, 27. Dez. Aus der jüngsten Gemeindeversammlung ist mitzuteilen: Der Pachtübergang des Bäckersgrundstücks Pfd. Nr. 4977 von dem bisherigen Pächter Karl Köhler auf den neuen Pächter Hermann Köhler wurde genehmigt. — In dem Antrag der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Friedrichshof auf Entziehung des Konzessionsrechtes auf dem Gemeindegelände der Romwie wird erst eingehend Stellung genommen, wenn sich die Antragstellerin der Gemeinde gegenüber zur Zahlung einer angemessenen Ausbeutungsgebühr bereit erklärt und sich außerdem verpflichtet, den ausbeuteten Teil der Wiese wieder aufzufüllen und mit Mutterboden zu versehen. — Einem Altmendener wird für das Jahr 1928 für entgangenen Altmendungen eine Pachtentschädigung bewilligt. — Festgestellt wurde, daß Gemeinderat Engel aus der Partei, auf deren Vorschlag er f. H. als Gemeinderat gewählt wurde, ausgetreten ist und demnach sein Amt als Gemeinderat verloren hat. An seine Stelle tritt Fabrikant Eugen Benz in den Gemeinderat ein.

Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers von Walter Bloem

Es klang betäubend lebenswärtig, als der Untersuchungsrichter nun weiter fragte: „Sie sind sich doch darüber klar, Frau Mengershausen, daß Sie durch dieses Geständnis... der Anschulding, welche Ihre frühere Angestellte gegen Sie erhoben hat... eine gewisse Stütze geben? Ich will sagen... wenn jemand, der wie Sie unter dem Verdachte steht, unter Ausnutzung des Phänomens der Hypnose ein Verbrechen begangen zu haben... wenn der zugeben muß, daß ihm die hypnotischen Tatsachen bekannt sind... daß er sie sogar bereits... wenn auch nur in mühsamem Spiel... experimentell ausgenutzt hat... und dabei dargetan hat, daß er die Macht, andere Menschen hypnotisch zu beeinflussen, bis zu einem gewissen Grade sich zu eigen gemacht hat... haben Sie nicht auch das Gefühl, daß der Betreffende dadurch seine Position einer solchen Anschulding gegenüber nicht unwesentlich verkleinert?“

Auf Frau Susannes Lippen stand ein leichtes, lebenswärtiges Lächeln. Sie zuckte ein wenig mit den Achseln, als sie erwiderte: „Ja... was kann das helfen...? Ich muß die Wahrheit sagen... Aber ich habe Ihre Frage noch nicht vollständig beantwortet... jene Verurteilung damals... jene Spielerei mit meinen Freundinnen... das war überhaupt nur erst der Anfang... durch den Scherz ist es mir erst zum Bewußtsein gekommen, daß ich überhaupt die Macht besitze... wie sagt man? die hypnotischen Wirkungen auszulösen... damals war ich noch eine Anfängerin... späterhin habe ich es noch viel weiter gebracht... und zwar auf Veranlassung meines Mannes... und unter seiner Anleitung...“

Der Untersuchungsrichter sah ganz Starr und steif, nur seine Nasenflügel vibrierten, die emporgeschobenen Schnurrbartspitzen zuckten leise. Aber er bedurfte sich einiger Annenblicke, um seine Fassung wiederzufinden. Der kleine Referendar da hinten in der Ecke aber war unwillkürlich aufgesprungen... jedoch Frau Mengershausen einen überdrückten Blick an ihm hinüberwarf... zum Glück war dabei kein Linsenfall ins Gesicht gekommen, ein paar Tropfen waren auf das Protokoll gespritzt... hastig war er bemüht, mit einem Wischhant den Schaden soweit als möglich zu beseitigen und so durch anscheinende Unschicklichkeit seinen Mangel an Haltung zu verdecken...

Aus dem Lande

Feuerwehr und Eisbahn

Heidelberg, 28. Dez. Die Feuerwehr wollte gestern auf Geheiß der Staatsverwaltung den Schlittschuhläufern ein verspätetes Eisfestchen besorgen. Um halb 10 Uhr vormittags fuhren die beiden Motorspritzen nach Neuenheim hinaus an den Neckar, um den sogenannten Schlittschuhweiber mit Wasser zu überrieseln und so unter Mithilfe der Kälte eine Eisfläche zu schaffen. Beide Motorspritzen pumpten unter der Leitung des Neckars das Wasser nach der Eisbahn hinüber. Insgesamt ergoß sich das Wasser 12 Stunden lang aus 10 Schlauchleitungen über die Fläche. Aber dieser Schlittschuhweiber, so bemerkt dazu das „Heidelberger Tageblatt“, war ein Fah ohne Boden und ein Stieb mit 100 000 Löchern. Die Erdmassen tranken und schluckten das Wasser schneller als die Mündgen des Bodvies. Es ist das erste Mal, daß unsere brave Feuerwehr verlor. Vielleicht wäre es doch noch gelungen, wenn nicht in den Nachmittagsstunden auf Veranlassung der Redaktionsleitung am Wieslinger Wehr die Schleusen gezogen worden wären. Dadurch fiel der Neckar um etwa 1 1/2 Meter, ebenso fiel auch in kurzer Zeit das Grundwasser und um so bodenloser wurde der Boden des Schlittschuhweibers.

Heidelberg, 28. Dez. In einem Warenhaus wurden zwei verheiratete Frauen von auswärts beim Stehlen von Waren abgefaßt. Bei einer Hausdurchsuchung konnten große Mengen gestohlener Waren zutage gefördert und beschlagnahmt werden.

Kirchheim bei Heidelberg, 28. Dez. Am Sonntag sollte ein Heidelberg Autoamtbus etwa 25 Mitglieder von Kirchheimer Vereinen nach Karlsruhe zu einer Beerdigung bringen. Kurz vor Sandhausen stieß das Auto gegen die Mauereinfassung des Leinbaches an. Dadurch, daß die im Auto sitzenden Mitglieder des Kirchheimer Schützenvereins Wehre vor sich setzen hatten, wurde durch den Anprall von einem Gewehr eine Fensterscheibe zertrümmert. Fünf Insassen wurden durch Glassplitter verletzt.

Schwetzingen, 28. Dez. Eine besondere Weihnachtsfreude bereite die hiesige städtische Sparkasse ihren Schuldner von Auswertungs hypotheken dadurch, daß nach Verwaltungsratsbeschluss die von ihnen ab 1. Januar 1929 bezahlten Zinsen guttatsweise auf fünfzig fällig werdende Einverpflichtungen in Anrechnung gebracht werden. Die erlangene Reichsgerichtsentcheidung vom 29. Oktober 1928, wonach die Verzinsung der persönlichen Forderung gemäß § 28 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes, also erst mit dem Beginn des auf die Wiedereintragung im Grundbuch folgenden Kalenderjahres zu geschehen hat, kommt somit sämtlichen Schuldner der Sparkasse Schwetzingen zugute. — Gewerkschaftsvorstand Max A. hier wurde durch Staatsministerialentscheidung zum Direktor ernannt. — Während sich zwei lunge Kaufleute einer 17-jährigen Blondine wegen in einem hiesigen Wirtschaftstotal an Eisestrich gehörig verhalten haben, kamen ihre beiden Ueberleber, unbesonnen wohin, abhanden. — Im neuen Jahre soll eine neue Postautolinie und zwar auf der Strecke Altschweim-Neulshheim-Neillingen-Waldorf-Weisloch-Not-Kirrlach-Bogauel-Oberhausen-Meinhausen in Betrieb genommen werden.

Hambühren bei Bruchsal, 28. Dez. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde die Frau des Landwirts Heiler betroffen. Sie war mit Hübenscheiden an der Hackelmashine beschäftigt, und geriet auf noch unerklärliche Weise mit dem Hinterrumpf unter das Messer der Maschine, sodass die Bedauernswerte eine schwere Kopfverletzung davontrug.

Karlsruhe, 28. Dez. Am Dienstag vormittag starb hier im Alter von 80 Jahren Frau Oberbürgermeister Anna Laute. Die Witwe des früheren Karlsruher Stadtoberhauptes, Frau Lanter war besonders auf charitativen Gebiete hervorragend tätig. Ueber 50 Jahre hat die Verstorbenen im Dienste des Badischen Frauenvereins gestanden und in unermüdlicher Treue besonders für das Mutterhaus der Schwestern des Bad. Frauenvereins gearbeitet. Der Badische Frauenverein verliert in der Verstorbenen eine seiner treuesten Säulen.

Wiesbaden, 27. Dez. Am Weihnachtsabend brach in einem Hause der Gymnasialstraße ein Zimmerbrand aus, der zu einer starken Rauchentwicklung führte. Als die Hausbewohner zur Bekämpfung des Feuers herbeiliefen, fanden sie den Zimmerinhaber, den 71 Jahre alten Privatier Jakob Russt vor. Er hatte den Erstickenstod gefunden. Die Ursache des Feuers ist auf das Aufbewahren noch heißer Asche in einer Holzkiste zurückzuführen.

Bad Dürkheim, 28. Dez. Das bisher unter Zwangsverwaltung stehende weithin bekannte Rathaushotel und Salinenhotel wurde gestern im Rotariat Billingen veräußert. Den Aufschlag erhielt Hotelbesitzer Seywald aus Rängen um die Summe von 248 000 Mark. Der neue Besitzer wird das Hotel sofort übernehmen, da die Zahlungsverwaltung aufgehoben wurde.

Aus der Pfalz

Neues aus Ludwigshafen

Ludwigshafen, 27. Dez. Am 1. Feiertag abends gegen 10 Uhr sprang ein 54 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter von hier von einem auf der Fahrt nach Rheingörsheim befindlichen Straßenbahnwagen ab. Er kam zu Fall und verletzte sich erheblich, aber nicht gefährlich im Gesicht. Der Straßenbahnwagen hatte die Haltestelle überfahren, weshalb der Mann absprang, um rechtzeitig zur Arbeit zu kommen. Am gleichen Tage sprang ein angelernter Arbeiter von hier am großen Tor der Kullinfabrik auf einen in Richtung Friesenheim fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 3, kam zu Fall und wurde eine kleine Strecke geschleift. Der Vorfall wurde sogleich bemerkt und die Elektrische sofort zum Stehen gebracht. Dadurch wurde der nur unbedeutend Verletzte vor größerem Schaden bewahrt. — Am 1. Weihnachtsfeiertag, abends gegen halb 10 Uhr, verübte ein 48 Jahre alter verheirateter Schlosser in seiner Wohnung in Friesenheim in angetrunkenem Zustande durch überlautes Schreien und Schimpfen großen Unfug. Außerdem bedrohte er seine Ehefrau mit einer Art. Die Bedrohte flüchtete und suchte um polizeilichen Schutz nach. Als sie mit der Polizeipatrouille an der Wohnung ankam und Einlass begehrte, wollte der rabiate Schemann mit der bereitgestellten Art sofort auf sie einschlagen. Die Polizei verhinderte das. Der Mann wurde überwältigt und über Nacht in Polizeigewahrsam genommen. — Gestern abends stieß an der Kreuzung Stern- und Friesenheimerstraße ein Personenauto, das die Kreuzung überqueren wollte, mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen, wobei das Auto derart beschädigt wurde, daß es abgefahren werden mußte. Von den Insassen wurden zwei Frauen im Gesicht durch Glassplitter erheblich verletzt und mußten in ärztliche Behandlung gehen. Der Straßenbahnwagen, der ebenfalls beschädigt wurde, mußte außer Betrieb gesetzt werden.

Ludwigshafen, 28. Dez. Dem Konstrukteur Dipl.-Ing. Karl Vogner in Ludwigshafen ist es nach langen Versuchen gelungen, dem Fahrrad eine neue wertvolle Eigenschaft zu verleihen durch die Erfindung des Fahrradluftschutzes. Mit diesem Sportgerät würden Geschwindigkeiten von rund 85 Kilometern per Stunde auf dem Esse erzielt.

Ludwigshafen, 27. Dez. Am Freitag nachmittag 1 Uhr verbrühte sich das 16 Jahre alte Dienstmädchen eines Metzgermeisters von hier mit kochendem Wasser an der Brust, am Hals und Kopf so schwer, daß sie durch die Hitz. Unfallwache ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Sie war mit einem Topf mit heißem Wasser im Flur des Hauses ihrer Stellung ausgetrückt und rührwärts zu Boden gefallen, wobei sich der Inhalt des Topfes über sie ergoß.

Ein Eisfestchensduell

Speyer, 28. Dez. Heute nacht hat sich hier ein böser Streit zwischen dem 27 Jahre alten ledigen Musiker Josef Seigener aus Klagenfurt in Deisterich und dem hiesigen 37-jährigen Gastwirt Friedrich Braun angetragen. Beide gerieten wahrscheinlich aus Eifersucht in Wortwechsel, der derart ausartete, daß Braun zu seinem Messer griff und es Seigener in den Bauch stieß. Sodas dieser in der Magenwand eine lebensgefährliche Verletzung davontrug. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto sofort in das hiesige Städtischen Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Täter wurde festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, wo er auch bereits die Tat einstand hat.

Gimmeldingen, 28. Dez. Die Prokuristin der Weinroßhandlung Karl Gollens, Fr. Bogt wurde gestern abend von einem durchgehenden Pferd überannt, erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Neustädter Krankenhaus gebracht werden.

Verandgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Gaaß, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 7. Direktion: Ferdinand Deume. Chefredakteur: Kurt Richter. — Verantwörtliche Redakteur: Jhr. Politist: Hans Alfred Wehner. — Revuektion: Dr. E. Kasper. — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Hans Müller. — Dandelsreit: Kurt Chmer. — Gericht und alles Uebrige: Franz Richter. — Anzeigen: Dr. B. E. Eidner.

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH

„Darüber möchte ich mir noch genauere Auskunft erbitten, Frau Mengershausen“, sagte der Untersuchungsrichter.

„Gewiß... wenn es für Sie von Interesse ist... wenn schon ich gestehen will, daß es mir schwer fällt, Ihnen noch Genaueres aus dieser letzten, schwersten Zeit meiner Ehe zu erzählen... richtigler gesagt, der einzigen Zeit meiner Ehe, in der ich zu leiden hatte... Mein Mann war immer ein Uebel der Gesundheit gewesen... bis etwa vor fünf Monaten. Da stellten sich die ersten Anzeichen jener... jenes Niederganges ein... dem er dann schließlich... auf so schreckliche Weise zum Opfer gefallen ist. Er hatte niemals Rücksicht auf seinen Körper genommen... Die Maschine habe zu funktionieren, wie der Wille es von ihr verlangte... das war einer seiner obersten Grundzüge... und nun fing sie doch an, sich abzugeben... Das erste Symptom war Schlaflosigkeit... die immer schrecklicher wurde. Zunächst bekämpfte er sie mit den üblichen Mitteln... der Erfolg, der sich anfangs einstellte, blieb späterhin doch wieder aus... und da... er sagte er mir eines Tages, er wolle sich an einen seiner Kollegen wenden, an Geheimrat Aldringen, den Ordinarius für Psychiatrie... von ihm wolle er sich gegen seine Schlaflosigkeit durch Hypnose behandeln lassen, sagte er mir... Da sagte ich mir Mut und erzählte ihm von dem dummen Streich, den ich... es war wenige Tage vorher gewesen... mit meinen Freundinnen bei mir selber... da nebenan in meinem Zimmer... vorgeschlagen hatte, der uns allen betäubte so schlecht bekommen wäre... Er amüsierte sich sehr darüber und meinte, ich könne meine Künste ja einmal an ihm versuchen...“

Die beiden Justizbeamten hatten atemlos lauschend zugehört. Mit völliger Ruhe, ja mit einer gewissen schmerzlichen Feinheit hatte Susanne erzählt. Es leuchtete auf ihrem Gesicht plötzlich wie scharfe Erinnerung an einen letzten Lebensdienste, den sie ihrem Ungeliebten noch hatte leisten dürfen, um ihm die sich zusammenbrachende Verdüsternung mit schmerzlichem Glanz freundlich zu vergolten. Hans Fröhe meinte förmlich zu sehen, wie das regungslos angepannte Gesicht seines Chefs sich langsam erweichte... wie ein ganz fremdes Leuchten des Mitleids aus seinen sonst undurchdringlichen Augen brach... und seine junge Seele sublimierte in Erlösungsalak.

„Nun... und Sie sind seinem Wunsch nachgekommen? Und mit welchem Erfolge?“

„Mit dem denkbar erfreulichsten. Schon nach wenigen Versuchen ist es mir gelungen, meinen Mann aus vollem Bewußtsein in hypnotischen Schlaf zu versetzen. Ich habe ihn dann etwa eine Woche hindurch Abend für Abend auf Hypno-

tischem Weg eingeschläfert und ihm ganz nach seiner Anweisung, den Befehl erteilt, die ganze Nacht hindurch ruhig und traumlos zu schlummern und am Morgen neugekräftigt mit frischen Kräften zu erwachen... Als ich das eine Zeilang durchgeführt hatte, haben wir wieder mit den Versuchen aufgehört, denn nun sollte sich der Schlaf auch von selber ein... Selbstverständlich war das alles mit Wissen und Genehmigung des Professors Aldringen geschehen, den mein Mann in meiner Gegenwart auch über diese ganze Art von Behandlung konsultiert hat... Und der auch seinerzeit mich mit Unterweisungen für die hypnotische Beeinflussung versehen hat. Er war sehr zufrieden über die Resultate meiner Fähigkeit, sprach mir noch drei Tage vor dem... vor dem schrecklichen Ereignis... noch drei Tage vorher hat er mir gesagt, er glaube, die Krisis sei überwunden... und dann ist das Furchterliche doch geschehen...“

Der Untersuchungsrichter hand auf. „Ich weiß für heute genug, Frau Mengershausen. Haben Sie mit dem Protokoll einigermaßen folgen können, Herr Kollege?“

Erstlind verneinte Hans Fröhe. Selbst wenn er überhaupt zu einem Versuch des Schreibens gekommen wäre über dem angezwungenen Lächeln... seine zitternden Finger würden ihm den Dienst verweigert haben... So machte denn Doktor Albertil eine Ausnahme und diktierte mit ein paar knappen Sätzen den wesentlichen Inhalt der Befundungen der Angeschuldigten. Dann las er ihr das Protokoll nochmal vor, reichte es ihr zur Unterzeichnung hinüber und dankte dann mit einer Wärme, die ganz ungewöhnlich an ihm war: „Ich hoffe, gnädige Frau...“ er sagte wirklich anädige Frau... ich hoffe, die Prüfung, die das Schicksal über Sie verhängt hat, geht ihrem Ende zu...“

In tiefen Zügen hob sich Frau Susannes Brust. Ihr Gesicht sank nach vorn, ein paar schwere Tropfen rannen aus ihren Augen und sprühten auf dem gelben Boagen des Protokolls, der vor ihr auf dem Tische lag, in tausend feine Perlen auseinander.

„Sie werden Ihr schönes Heim ja nun leider wieder verlassen müssen“, sagte der Untersuchungsrichter, und es war vöthlich, als hände er der Frau nicht mehr als Richter, sondern als ein Gast ihres Hauses gegenüber... aber ich hoffe mit Bestimmtheit... doch nein... es steht mir nicht an, darüber eine Ansicht zu äußern... auch sind ja für die Entscheidung der Frau ganz andre Faktoren als ich zuständig. Aber ich sehe wohl nicht zu weit... wenn ich Ihnen mein Bedauern ausdrücke, Ihre Bekanntschaft unter so frühen Umständen gemacht zu haben...“ (Fortsetzung folgt.)

Neue Sterne des deutschen Films



Hilde Maroff



Erns von Aalten



Die achtzehnjährige Dorothea Wieck



Camilla Horn, das „Faust“-Gretchen



Werner Fütterer



Brigitte Helm („Metropolis“)



Helga Thomas



Die 21jährige Dr. phil. Christa Tordy



Liane Haid

Simpfiche Bilder.
Presse-Photo

Sportliche Rundschau

Deutscher Automobilsportkalender

Offene, internationale Veranstaltungen:

- 17. Juli: Großer Preis von Deutschland für Sportwagen (auf dem Nürnberg-Ring), Veranstalter: A. v. D.
- 17. August: Freiburger Vierteljahr des A. v. D.

Offene, nationale Veranstaltungen:

- 11./12. Juni: Eröffnungrennen auf dem Nürnberg-Ring, veranstaltet vom A. v. D. Gau IV Rheinland; 23./30. Juni: Kartelfahrt „Rund durch Deutschland“, Veranstalter: Gesamtkartei.
- 18./19. Juli: Prüfung für Tourenwagen (Strecke fest noch nicht fest), Veranstalter: A. v. D., Kartei und A. v. D. A. C.
- 23./27. August: Reichs- und Alpenfahrt des A. v. D. A. C.
- 11. September: Solitude-Rennen des A. v. D. A. C. Die bedeutendsten Reservierten Veranstaltungen:
- 10./20. Februar: Winterfahrt Garmisch-Partenkirchen, Veranstalter: Bayerischer A. C. (Kartei);
- 8. Mai: Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, Ortsgruppe Schweinfurt, A. D. A. C. Gau Xa; 8. Mai: Galtbergrennen, Göttinger A. C., A. D. A. C. Gau VI; 13.—15. Mai: Hannov.-Westfäl. Automobil-Wettbewerb Bad Formont (Zuverläss.-Fahrt, Flachrennen, Bergrennen), A. C. Westfalen, Hann.-Westfäl. A. C., Hannov. A. C. (Kartei); 15. Mai: Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald, A. D. A. C. Gau XIII; 22. Mai: Hertulesbergrennen A. C. Kurlschel (Kartei); 22.—26. Mai: Wiesbadener Automobilwettbewerb Bergprüfung Wiesbadener Höhe Wurzel, Rund um den Neroberg, A. C. (Kartei); 28.—30. Mai: Westdeutsche Donergebirs-Prüfungsfahrt in Verbindung mit der Kölner Automobil Ausstellung Kölner A. C. (Kartei).
- 5. Juni: Soppoter Automobil-Turnier, Vereinigung der ostdeutschen A. C. (Kartei); 2.—5. Juni: Sachsenfahrt mit Lückendorfer Bergrennen des Bezirks Saaben, A. D. A. C. Gau II Sachsen;
- 8. Juli: Ostfahrt nach Riga und Reval, Ost. A. C. (Kartei); 5.—9. Juli: Baden-Badener Automobilturnier, Badischer A. C., Rheinischer A. C. (Kartei); 10. Juli: Gabelschweiger Automobil-Wettbewerb in Braunlage, Braunschweiger Autosportclub, A. D. A. C. Gau VI.
- 7. August: Automobilturnier Bad Harzburg, Herzog A. C., Braunschweig (Kartei); 10.—16. August: Frankfurt-Homburger Automobil-Sportwoche, Frankfurter A. C. (Kartei); 14. August: Durch Schlesiens Berge, A. D. A. C. Gau IX; 20.—22. August: Winterberg-Bergrennen verb. mit Automobilwettbewerb Bildungen Kölner A. C. (Kartei).
- 1. September: Krähbergrennen, Heiliger A. C., Rheinischer A. C. (Kartei); 4. September: Rennen um den Rheinisch-Westfäl. Industrie-Preis, Rhein-Westfäl. A. C. (Kartei); 15.—18. September: 4. Automobilwettbewerb Bad Neuenahr, Mittelrhein. A. A., Rhin. A. D. A. C. Gau IV; 18. September: Budower Dreieck, A. D. A. C. Gau I; 18. September: Anfelbergrennen, A. D. A. C. Gau Xb; 25. September: Mansfelder Gebirgsfahrt 1927, A. C. Sachsen-Anh., Berliner A. C., Magdeburger A. C., Leipziger A. C. (Kartei); 25. September: Feldbergrennen, A. D. A. C. Gau IIIa;
- 2. Oktober: Harzfahrt, A. D. A. C. Gau VI; 16. Oktober: Bergprüfungsfahrt bei Villa Hügel, Essener A. C. Gau IV.

Von großen Fahrten ist die Deutsche Dauerprüfungsfahrt der Fernrennen verschwunden. Sie war eine seit 1922 mit gutem Erfolg alljährlich durchgeführte Veranstaltung, die der Initiative des Wiesbadener Automobil-Clubs zu verdanken war. Sie wird 1927 nicht stattfinden, weil die Kartelfahrt der Kartellclubs des A. v. D. auch rund durch das Westdeutschland fahren soll (Start: Frankfurt, Ziel: Hamburg), und weil diese Kartelfahrt insgesamt mit der Westdeutschen Dauergebirgsprüfungsfahrt und anderen westdeutschen Wettbewerben genügend Sportbetätigung bieten wird. Das 7. Baden-Badener Automobilturnier soll mit den Baden-

Badener Herbstsporttagen des A. D. A. C. zusammengelegt werden. Die Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt des Berliner Gau I ist nicht mehr genehmigt worden; dem Gau I ist nur das Rennen im Budower Dreieck geblieben. Ein neues Turnier ist die Frankfurt-Homburger Automobil-Sportwoche des Frankfurter A. C., die vom 10.—15. August stattfinden wird. Das die Fahrt „Durch Schlesiens Berge“, Ostdeutschlands einziger Auto- und Motorradwettbewerb von Bedeutung am 14. August mit den Frankfurt-Homburger Autosporttagen und mit dem Internationalen Klausurrennen folkt, ist im Interesse der Teilnehmer bedauerlich. Das erste große Turnier des kommenden Jahres ist der Wiesbadener Automobil-Wettbewerb mit Bergprüfung „Hohe Wurzel“ und „Rund um den Neroberg“ vom 22.—26. Mai.

Insgesamt bietet das Auto-Sportprogramm 1927 den Beweis erfolgreicher Zusammenarbeit der deutschen Auto-Clubs und Verbände durch Gründung der Deutschen Nationalen Sportkommission.

Turnen

* Neumann wird Sportlehrer. Unserer Notiz in Nr. 531 ist nachzutragen, daß Neumann nach wie vor die sportliche Leitung der Mannheimer Turnsport-Gesellschaft hat, er ist dem D.S.G. Berlin nur während der Semesterzeit beigetreten. Neumann wird nach wie vor für die R.T.G. an den Start gehen.

Wettersport

Das Europa-Championat auf der Flache

Die Leistung von Otto Schmidt, der in dieser Rennsaison auf der Flache 124 Siege herausritt, ist in Europa doch noch übertrumpft worden. Der in Belgien reitende Engländer Ellis brachte es auf 131 Siege und ist damit europäischer Champion. Man kann nicht einmal behaupten, daß Ellis zu wenig Konkurrenz besitzt, vielmehr ist in Belgien der Rennbetrieb im Vergleich zur Größe des Landes sehr hart, das Ergebnis braucht deshalb nicht so sehr zu über-treiben. Den dritten Platz nimmt der französische Champion D. Sembat mit 105 Siegesritten ein.

Schach

Internationales Schachturnier in München

In den beiden unbeeendeten Partien siegte Przepiorka gegen Sämlich und Gebhardt gegen Schmitt. Schmitt war gar nicht mehr angetreten, weil seine Stellung von vorneherein zu aussichtslos war. — In der 2. Runde trennten sich Sämlich und Spielmann remis, während Przepiorka gegen den Münchener Gebhardt erfolgreich sein konnte. Die Partie Bogolubow-Schmitt wurde nach 5 Stunden bei besserer Stellung für den Russen abgebrochen. Przepiorka liegt nach der 2. Runde mit 2 Punkten an der Spitze.

Neues aus aller Welt

— Der Wettlauf mit dem Tode. Auf der Kleinbahnstrecke Gröblich-Partmannsdorf in Schlesien rutschte der Mauerer K 8 n i g auf der Plattform aus und kam zwischen zwei Wagen zu liegen. Der Zug setzte sich in Bewegung, und König, dessen Hüftknochen unbeschädigt geblieben, mußte nun zwischen den beiden Wagen mit dem immer schneller fahrenden Zuge mitlaufen. In diesem grausigen Wettlauf mit dem Tode erlahmte schließlich seine Kräfte; er stürzte zu Boden, wurde überfahren und getötet.

— Auch eine Hungerkünstlerin. In Czernowit hielt sich ein Dienstmädchen, um nicht krankheitshalber ins Spital eingeliefert zu werden, auf dem Dachboden in einer Kiste 33 Tage lang verborgen. Die letzten 12 Tage verbrachte es, aus Hunger, entdehrt zu werden, ohne einen Pfiffen Nahrung oder einen Tropfen Wasser zu sich zu nehmen. Am 17. Tage seiner freiwilligen Fast verriet es sich, da es in Wasser geweihte Brot-

krumen, die für die Vögel ausgestreut waren, aß und man das rasche Verschwinden des Brotes wahrnahm. Die Hungerkünstlerin mußte in das Spital eingeliefert werden; man hofft, sie am Leben zu erhalten.

— Das neugierige Nimmermädchen und der Diamant-Dieb. Der Pariser Polizei ist es gelungen, einen Teil der am 12. Oktober d. Js. aus dem Schloß von Chantilly gestohlenen Schmuckstücke, darunter den berühmten roten Diamanten wieder aufzufinden und die Urheber des sensationellen Diebstahls zu verhaften. Vor einiger Zeit war in einem Hotel beim Ostbahnhof ein Mann namens Leo Kauffer, aus Zabern im Elsaß gebürtig, abgetrieben. Er gab sich als Geschäftsreisender aus und war öfters einige Tage abwesend, wobei er sein Gepäck im Hotel zurückließ. Ein neugieriges Nimmermädchen bemerkte gestern, daß ein Koffer des Gastes unverschlossen war. Sie konnte der Versuchung nicht widerstehen, seinen Inhalt zu durchsuchen. Dabei fiel ihr ein prächtiger Apfel in die Hände, den sie ohne Hören anbiß. Zu ihrem Entsetzen fand sie im Innern einen harten Gegenstand versteckt, der, wie sich bald herausstellte, nichts anderes war als der verschwindende Nimmerdiamant. Der Hoteller benachrichtigte unverzüglich die Polizei und als Kauffer zurückkam, wurde er festgenommen. Er gestand ohne weiteres ein, den Einbruch im Schloß von Chantilly begangen zu haben und gab als seinen Komplizen einen Chauffeur namens Emil S u t e r an, der ebenfalls aus dem Elsaß stammt. Wenige Stunden nachher war auch Suter hinter Schloß und Riegel. Die beiden Einbrecher erzählten, daß sie bei einem Besuch im Schloß von Chantilly auf den Gedanken kamen, die kostbaren Schmuckstücke zu rauben. In der Nacht vom 12. zum 13. Okt. schritten sie zur Tat. Suter stieg mit einer gestohlenen Leiter an der Mauer hoch, drang durch ein Fenster in das Innere ein und plünderte die Kisten, während Kauffer Posten stand. Unbeobachtet konnten die beiden Diebe mit dem ersten Frühstück wieder nach Paris fahren, wo sie verstanden, die gestohlenen Schmuckstücke zu Geld zu machen. Einen Teil der Beute, der ihnen schwer verkäuflich schien, warfen sie in die Seine. Eine Anzahl Diamanten konnten sie bei einem polnischen Diamantenhändler Goldrat für 32.000 Frank abgeben. Goldrat verkaufte sie wenige Tage später für 40.000 Frank einem anderen Kollegen, wo sie zum größten Teil aufgefunden werden konnten. Die größte Schwierigkeit bot natürlich der berühmte rote Diamant. Offenbar konnten die Diebe für ihn keinen Käufer finden. Kauffer führte ihn mit sich, bis er schließlich durch ihn verraten wurde. Die Polizei hat Grund zur Annahme, daß die beiden berufsmäßigen Einbrecher sind. Man fand bei ihnen eine Liste, auf der eine ganze Anzahl Schläfer vermerkt waren, in die sie offenbar später ebenfalls eindringen wollten.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Wetterstationen hiesiger Wetterstellen (7^{te} morgens)

| Station | Temp. in C | Wind | Wolke | Wetter | Regen | Rel. Feucht. |
|----------------|------------|-------|-------|--------|--------|-------------------|
| Berthelshausen | — | — | 1 | W | mäß. | Regen 3 |
| Börsinghau | 23,5 | 30,1 | -2 | SW | — | — |
| Karlsruhe | 13,7 | 75,9 | 1 | — | — | 4 |
| Bad. Bad. | 21,8 | — | — | — | — | — |
| Billingen | 7,80 | 761,5 | 1 | — | leicht | bedeckt 15 |
| Reidigh. Hof | 14,97 | — | -5 | 2 | S | mäß. Schnee 3 |
| Badenweil. | — | — | — | — | — | — |
| St. Blasien | — | — | -1 | 1 | SW | leicht bedeckt 45 |
| Hörsinghau | — | — | — | — | — | — |

Nach einem meist wolfigen Tage setzte gestern abend bei uns der Witterungsumschlag ein. Heute morgen regnete es bei lebhaften Südwestwinden fast in der ganzen Ebene. Im Schwarzwald fällt Schnee, da die Temperaturen seit gestern wieder etwas zurückgegangen sind. Die Wärmezufuhr ist jedoch so erheblich, daß auch in den höheren Lagen Tauwetter und damit Anschwellen der Flüsse bevorsteht. Ein neuer Kälteeinbruch über Skandinavien wird uns wegen des über West- und Mitteleuropa vorhandenen großen Wärmeverrats ver-derrhand nicht beeinflussen.

Wetterausblick für Donnerstag, 30. Dezember: Fort-dauernd mild, weitere Regenfälle bei böigen Westwinden, Schwarzwald Tauwetter.

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Nikolaus Fleisch, Schlossermeister

wurde heute morgen im Alter von 70 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten von seinem Leiden erlöst.

Mannheim-Waldhof, den 29. Dezember 1926.
Zellstoffstraße 81

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Fleisch Wwe. geb. Guebel
Familie Rudolf Fleisch
" Emil Fleisch
" Robert Fleisch
" Carl Dagne

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 12 Uhr, von der städt. Leichenhalle Mannheim aus statt.
*8107

Statt Karten!

Erna van de Loo
Karl Schmid
Verlobte

Krefeld, den 29. Dezember 1926

Krefeld
Louisenstr. 65

Mannheim
Mollstr. 32

MÖBEL

enorme Auswahl
billigste Preise
langfrisiges Ziel

E. Pisfner, Qu 5, 17

Vermietungen

Laden

m. Laufmohung sofort zu vermieten. *8164 Uhländstr. 13.

Ehepaar

o. A. findet behaglich eingerichtete 2 Zim., 3 verbund. Zimmer m. Kochk. u. Wannenbad, in gutem Haushalt, in Prinz-Bismarckstr. 21, 2 Treppen. *8155

Ein gut möbliertes
großes Zimmer
p. 1. Jan. zu vermieten. Augustenstraße 26, *8100 a. Zt. rechtst.

Red. Volzelwachtmeister. Sucht in gut. Hause gutmöbl. Zimmer Nähe Paradeplatz - Schloß - Badhof. Angeb. m. Preis und B. S. an die Gesch. 25208

2 Zim. mit et. Licht per 1. 1. zu vermieten. *8162 R. 6, 7, 8 Tr. links.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.

vorm. Hagen, Mannheim.

Anleihekündigung.

Auf Grund der von der Spruchkammer beim Oberlandesgericht in Karlsruhe in der Sitzung vom 21. Dezember d. Js. erteilten Entscheidung kündigen wir hierdurch die noch in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen unserer Anzeigigen Anleihe v. Januar 1896 und den Gesamtbetrag unserer spruchgen Anleihe v. August 1926 zur Vorkündigung auf 1. April 1927.

Die Kündigungsfrist beträgt für die Anleihe von 1896 300.000.000, für die Anleihe von 1926 1000.000.000. — Rennerwert einschließlich Zinsen vom 1. Januar bis 1. April 1927.

Die Kündigungsfrist beträgt für die Anleihe von 1926 1000.000.000. — Rennerwert einschließlich Zinsen vom 1. Januar 1926 bis 1. April 1927.

Wir gewähren ferner den Kündigern der Anleihe von 1926 auf Grund der eingangs erwähnten Entscheidung der Spruchkammer eine Parabolbindung von 70%, das ist 300.000.000. — für jede Schuldverschreibung von 300.000.000. —

Die Auszahlung erfolgt vom 1. April 1927 an gegen Einreichung der Zedde (soweit sie noch nicht hinterlegt sind) nach laufendem Anstehen bei der Rheinischen Creditanstalt Mannheim.

Mannheim, den 27. Dezember 1926,
Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren, unerwarteten Verluste, welcher uns durch den raschen Hingang unserer innigstgeliebten

Friedel

entstanden ist, sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

In tiefer Trauer
Familie Friedrich Wagner
" Fritz Theurer

Mannheim, den 29. Dezember 1926.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wengen früh auf der Freibank

Kuhfleisch

Für Silvester
Als die besten aller Südwine
ärztlich empfohlen sind

Hauptmarken:
Mavrodaphna
Achala Malvasier
Moscato
Itliaka
Camarko

Friedr. Carl Ott, Würzburg

Niederlagen in Mannheim bei Theodor Straube
Feinkost, N 5, 1 und B. Zerr, Feinkost, D 1, 1.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *8130 G 3, 13, 3. Et. links.

Flecken

entstanden durch

Abtropfen von Weihnachts-Kerzen

entfernt spielend aus allen Stoffen, auch Teppichen

Fleck-Fips

Zu haben in allen guten Drogerien und einschläg. Geschäften.

Hersteller:
Drawin-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart.

Vertreter und Lager:
Walter Kreth, Mannheim, F 5, 1, Fernsprecher 26977

Wo feiern wir den Silvesterabend

PARK-HOTEL

Silvester 1926/27

ab 7 Uhr abends

Konzert im Festsaal

während des Abendessens. Anschließend
vornehmer Gesellschafts-Tanz

Vorausbestellungen von Tischen für das Abendessen erbeten.
Telephon-Sammelnummer 54641

ROSENGARTEN-RESTAURANT
Tel. 22819 Best. MANNHEIM Tel. 28128 Gäste
INH. TH. WAGNER

Silvester-Souper 1927:

Gänseleber in Gelée
Echte Schildkröten-Suppe
Rheinsalm Rosengartenart
Poularde Salate florete
Silvesterbombe
Corbeille des petites four
Preis Mk. 10.-

Die Restaurantgäste haben am Silvesterabend freien
Eintritt zu den künstlerischen Veranstaltungen und
Tanz in sämtl. Räumen des Rosengartens

Goldenes Lamm

E 2,14 E 2,14
Ueber
Silvester und Neujahr
Ausschank von
Bockbier
sowie Original
Schwarzer Herrgott

Zum Jahreswechsel allen meinen werfen
Gästen, Freunden und Bekannten ein
kräftiges Prosit Neujahr
Familie Carl Stein.



P 6, 20 P 6, 20

Silvester-Feier

KONZERT
Jazzband
Kaltes Büfett
ff. Weine

Tischbestellungen erbeten
Tel. 28069 Eintritt frei

Kaffee
Rheingold
Inh.: Albert Höfer
MANNHEIM
Kaiserring 30 Tel. 26618

Hotel Central
am Kaiserring Teleph. 21697
Silvester-Abend ab 8 Uhr
Künstler-Konzert
Silvester-Souper
Samstag, 1. Januar, abends Konzert.

Silvester-Konzert
im
Weinhaus Bell
O 7, 27
am Freitag, Samstag u. Sonntag
Prima Weine. Gute Küche.

Silvester-Konzert
im
Ring-Café
Kaiserring 40
Georg Collischan

Kreuzfidel
beim
Linsner
im
Wiener Café
L 12, 16

Restaurant zum Braustüb'l
B 6, 12-13 — Tel. 26234
Allbekannt durch gute Küche
:: :: Weine — Bier :: ::
Ludwig Mafousek und Frau.

Wir feiern Silvester
in der
Weinstube „Kornblume“
B 6, 5 (Gegenüber Kurfürstenschule) B 6, 5
bei prima Weinen,
anerkannt guter Küche
und gemüthlicher Klavierunterhaltung
Emil Metz.

Restaurant Kaiserring
L 15, 12 am Hauptbahnhof Tel. 21201
Silvester-Abend
KONZERT
Rudolf Schmoll.

Pfälzer Weinhaus
Bürgerbräu Bierrestaurant
Restaurationen des Hotel Bauer
Bahnhofplatz.
Inh.: Hermann Dieffenbacher
Bahnhofplatz Telephon 27269

Weinhaus Rheinmädcl
K 4, 7 Tel. 28817
Rheinische Stimmung
in der Silvesternacht
Karl Bommersheim u. Frau

Rest. „Deutscher Hof“
Heinrich-Lanzstr. 5 am Bahnhofplatz.
Bes. Adam Frey
Fernsprecher 25874
Ia. Bier aus der Aktienbrauerei Mainz.
Gutgepflegte Weine. — Gute Küche.
Am Silvesterabend **KONZERT.**

Weinhaus Traube
N 4, 17 Tel. 20919 N 4, 17
Silvester-Feier
Souper à Mk. 3.50
Ochsenchwanzsuppe
Karpfen blau mit Butter und Kartoffeln
Trufahn gefüllt mit Salat u. Kompot
Fürst Pückler Eis.
Ab 8 Uhr
Künstler-Konzert
Nach dem Souper **TANZ**
Tischbestellungen erbeten.

Ersklassige Küche, Reichhaltige
Tageskarte, Quallitätsweine
Vorzügliche Biere
Kaffee, Molke, sowie sämtliche Heiß-
getränke stets frisch zubereitet
mit der Original-Expreso-Maschine
Elegante gemüthliche Lokalkäfen

Im Weinhaus
BADENIA
C 4, 10
Ersklassige Küche
- - Ia. Weine - -

Im **Felsenkeller**
K 1, 22 Breitestr.
Verstärkte Kapelle
ff. Biere u. Weine
Inhaber: Fr. B. Gerderl.

Silvesterspeise - Silvestertrunk



Angebote von grosser Billigkeit:

| | | |
|---|---------------------------------------|---|
| 22er Niersteiner Domtal Fl. 1.20 | Obstsekt Flasche ab 1.00 | Ananas in Scheiben Dose 1.75, 1.00 |
| 22er Oppenh. Krämerack 1.40 | Saar-Riesling | Erdbeeren 2 Pid.-Dose 1.95 |
| 21er Liebfraumlich Fl. 1.95 | deutsen. Traubensekt Flasche 4.90 | Pflauche, 1/2 Frucht, 2 Pid.-Dose 1.75 |
| 20er Dienheim. Tafelstein 1.00 | Kupferberg Gold Flasche 6.50 | Aprikosen, 1/2 Frucht, 2 Pid.-Dose 1.95 |
| 24er Dürk. Tafel-Rotwein 1.20 | Jamaica-Rum- | Nürnb. Ochsenmaulsalat |
| Montagne, span. Rotwein | Verschnitt Flasche 3.40 | 1 Pid.-Dose 50 Pl. |
| besonders für Glühwein Fl. 1.15 | Batavia-Arac- | Rollmöpse, Brätheringe, |
| Malaga Fl. 1.45 | Verschnitt Flasche 3.90 | Bismarckheringe 1 Lit.-D. 90 Pl. |
| Original Insel Samos Fl. 1.55 | Qualitäts-Liköre, verschied. | Heringe in Tomaten . . Dose 85 Pl. |
| Tarragona, vollst. Fl. 1.30 | Sorten Einheitspreis 1/2 Flasche 3.40 | Oel Sardinen |
| Madeira Fl. 2.40 | Gläser: | Dose 65 Pl., 55 Pl., 40 Pl. |

Warenhaus
KANDER
Mannheim

Likörgläser, gepreßt . 25 Pl.
Likörgläser höherer Stil 20 Pl.
Likörgläser, hant. 40, 15 Pl.
Bowlingläser 40 Pl.
Bowlen mit 12 Gläsern,
mit Löffel 9.75

Weingläser, hant. 34 Pl.
Weingläser, Mant. 40 Pl.
Weingläser grün, Stil 50 Pl.
Teebecher m. Kante 25 Pl.
Sektgläser, hoch
..... 85 Pl., 65 Pl.

Neujahrskarten und Scherz-Artikel

Zu
Silvester

empfehlen wir
unsere erstklassigen
Gänseleber-Spezialitäten:

Gänseleber-Pasteten von M. 2.50 an
Gänseleber-Terrinen von M. 2.80 an
Gänseleber-Galantine im Anschnitt
Gänseleber-Würste, kleine Stücke
von M. 1.50 an
Rohes und gekochtes Schinken
im Anschnitt
Warme, gekochte Schinken
Knöchel — Saffrippchen
roh und gekocht
Frankfurter Bratwürste
Kl. Bauernschinken, Kl. Nußschinken
Kl. Teeschinken, Kl. Lachsschinken
ff. Aufschnitt

Schweinefett, ungegl., gr. nln, Mk. 1.20

Ferner aus frischer Schlachtung:
Schweinefleisch
Bug und Lappan Pfund 1.10
Koteletts Pfund 1.20

Mast-Ochsenfleisch
die beliebte k. gefr. Prachtware
Roastbeef Pfund 90 Pfg.
Schw.-Nieren frisch, Pfund 2.—

Verkaufsstellen:
K 1, 8 an der Neckarbrücke

Schwetzingenstraße 88
Schwetzingenstraße 100
Ludwigstraße 73
Schützengasse 14
Hohelohstraße 59
Friedrichstr. 16

Dontstraße 43
Prinz-Bogenstraße 52
Frischholzerstraße 18
Dollstraße, Ecke Tiefengasse
Hohelohstraße bei Engler
Hohelohstr. 16

Franz Bihlmaier
Weinhandlung
Keppelerstr. 32 Telefon 28617

empfehl
zu Silvester
offene Weiß- u. Rotweine
ff. Flaschenweine
ff. Schaumweine
Rum, Arac, Liköre
nur beste Qualitäten

**Offene Rotweine
zu Glühwein:**

Alter Rotwein offen
per Liter Mk. 0.90
" franz. Rotwein offen
per Liter Mk. 1.10
" Dürkheimer Rotwein
offen, per Liter Mk. 1.30
" Königsbacher Rotwein
offen per Liter Mk. 1.80

Viele Sorten offene Weißweine

Tarragona 1.40
Malaga 1.60

offen, per Liter Mk.

Flaschenweine, Schaumweine
Rum, Arac, Punscho
in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Max Pfeiffer, Weinhandlung
Schwetzingenstraße 42
Tel. 331 28

Für Silvester
prima billige offene
Weiss- und Rotweine
Flaschenweine, Rum
Arac, Burgunder
Liköre, Sekt usw.

Weinhandlung **G. SEEKATZ**
Mannheim Augartenstraße 51

Cläre Riedel
Spirituosen und Konfitüren
F 5. 22 (Edel) F 5. 22 (Edel)

Für Silvester empfehle besonders vorzügliche
Rotweine, Liköre, Rum
Malaga, Weinbrand
sowie feinste Konfitüren, Tee, Kaffee in
allen Preislagen.

Hoppé's
Kaffee
Tee
Rum
Arac
zum Neujahrsfest

in hervorragenden Qualitäten

Kunsisstraße Hansa-Haus
N 3, 15 D 1, 9
Ludwigshafen-Rh., Ludwigstraße 43

Jacob Lichtenhäler
Mannheim B. S. 11
Telephon Nr. 50310 gegründet 1868

Tisch- und Dessertweine
Schaumweine
Pils - Rum - Arac
Punschessenzen, Spirituosen, Liköre.
Spezialität:
Fruchtschaumweine

CARL KUENZER
Verkaufslokal D 1. 10

Spezialgeschäft für
Weine - Cognac - Liköre
und alle Sorten Spirituosen

Zu Silvester
empfehle
feinste Ananas von Mk. 4.— an
Selner-Punscho billigst
Jamaica-Rum - Batavia-Arac billigst
Diverse Rotweine und Weissweine erster
Häuser billigst.

Tel. 26593 **Fr. Reiflinger** 0 1. 12
vis-à-vis Kämmer und Kämmerer

Mannheimer Silvester

Eine alte Regel besagt: Die Neujahrsnacht ist und klar, deutet auf ein gutes Jahr. Damit ist wahrscheinlich einzig und allein die Winterzeit gemeint, denn nicht jeder sieht eine ganz gute und auch nicht jeder eine ganz klare Neujahrsnacht. Und so gibt es denn vielerlei Gelegenheiten, für jeden auf seine mehr oder weniger gute und klare Weise die Neujahrsnacht zu verbringen. Der eine wird den trauten Familienkreis vorziehen, in dem er sich einen guten, dampfenden Punsch kochen lassen, mit allen Schikanen, die dazu gehören, vom Pfäzler oder Rheinwein bis zum Arac, der Zitronen und dem Zucker und den übrigen Weihnachtsmitteln, die sich ein jeder für das Empfangsgetränk des neuen Jahres bewahrt hat; und je nach dem dazu gehörigen Geschmack wird das Getränk, das sich in ein dampfendes Nichts auflöst wie das

vergangene Jahr, mit konkreteren Dingen verbunden werden, die dem Magen den eigentlichen Galt zu bieten wissen. Hier hat die Hausfrau das Wort, womit sie es allein nicht immer und unbedingt für das ganze nächste Jahr befallen mag. Der andere wird sich zunächst auf die Straße traufen und auf die Suche gehen. Der Abenteuerdrang erwacht zuweilen in solch besonderen Zeiten und es gibt auch nichts Schöneres, als sich dem Zufall anzuvertrauen und auf Entdeckungsfahrten am Ende des einen Jahres auszugehen um dann am Anfang des anderen wieder heimzukommen. Der Silvesternachtsstrubel hat seine eigene Boesie und je nach dem, wie man ihn miterleben will, als Betrachter oder als Mitwunder, bekundet man sein eigen Herz und Gemüt. Vielleicht hat man sich auch schon ein Ziel gesetzt, von dem man weiß: Da und da hin wirst du gehen. Es hat

nach selbstverständlich auch etwas für sich, dem neuen Jahre von vornherein schon mit einer gewissen Bestimmtheit seine Neuerung zu machen. Im für meinen Teil werde es nicht nur mit dem einen oder mit dem anderen, sondern mit allen Weibern halten. Zunächst werde ich mir unsere schöne Stadt ansehen, wie sie sich anfühlt, das neue Jahr gütigstlich zu empfangen. Dann werde ich mit ein paar Freunden einen guten Tropfen trinken, der dann zum Gesundheitsortwein bei der Geburt des Jahresneulings werden soll und dann werde ich hoffentlich noch in der Lage sein, meine Neuerungsdarstellung dahin geltend zu machen, daß wir alle zusammen — nicht jeder für sich — in die eigene Neuerung aufbrechen und hier dem jungen Tag dämmernd entgegensehen. Er wird zwar nicht anders ausfallen, wie alle anderen Tage. Aber die Jahreswende hat ihm eine besondere Bedeutung verliehen und deshalb laßt sie uns gebührend feiern!

Zu Silvester
vornehme
Abendschuhe

Silber-Brokat-Spangenschuhe von **10⁵⁰** an
Craub
D 2, 7
Das Haus der gediegenen Eleganz

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30993
Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:
Schinken i. Brotteig mit Kartoffelsalat
Schweinepfister mit bayr. Knödeln.
*8182

Pelzwaren
zu höchst billigen Preisen.
Seal'sktr. Mäntel v. H. 150.- an
Pelzjassen v. H. 95.- an
Schultragen v. H. 45.- an
Hüten v. H. 25.- an
Besätze aller Art. — Mäntel
und Jacken in Nerz-Murmelt.
Maulwurf, Nutria etc.
besonders preiswert
Pelzhau Siegel
F. 4. 3. Tel. 30793.

Privat-Weißnähschule
A. Gropengiesser, Jungbuschstr. 15
haatl. geprüfte Lehrmeisterin
Wiederbeginn des gründl. Unterrichts im
Nähen und Plätten am
8. Januar. — Tages- und Abendkurse
Selbstanfertigen der Aussteuer *172*
Anmeldungen und Eintritt jederzeit

Philharmonischer Verein
IV. Konzert Dienstag, 4. Januar 1921, abends 7 1/2 Uhr
im Musiksaal des Rosengarten
Erika Morini, Wien
Violine
Am Klavier: **Michael Rauchsien, Berlin**
Tchaikowsky — Bach — Händel — Beethoven
Tartini — Sarasate. 10118
Karten von Mk. 2-7 in den Musikalienhandlungen Heckel,
Mannheimer Musikhaus, Pfeiffer und an der Abendkasse

Miet-Gesuche
3-4 Zimmer
mit od. ohne Pade n
neucht. Gefl. Angeb.
unter D 8 42 an die
Geschäftsstelle. *8154

**Anerkannt raschen
und sicheren Erfolg**
erziel. n Sie durch Auf-
gabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.

Silvester
1926
in den
Süga-Betrieben
Mannheim.

Palast-Kaffee
2 Kapellen
3 Tanzflächen

Großes Silvester-Kabarett!
Internationale Tanzattraktionen!
Im Wintergarten: Weinabteilung g.
Eintritt Mk. 2.— einloch. Steuer.

Libelle
Das prägnante
Künstler-Ensemble.
Begrüßung des neuen Jahres.

Historische
Tanz-Unterhaltungen
unter Mitwirkung von Publikum.
Präsenz-Verteilung.
Eintritt M 3.75, Loge M. 5.— einloch. Steuer

Clou
Das beliebteste erlesene
FEST-SOUPER
Gedreht Mk. 8.—

Jazzband
Kabarett und Tanzdarbietungen
Fei-Ball
Zehntelche Überraschungen!

Telephon 27 452
Telephon 26 831
In der Libelle und im Clou:
Anzug für Herren: Paack oder Smoking
Damen: Bistrotier.

Der Vorverkauf
für alle 3 Betriebe hat begonnen

Unterricht
Französisch, Englisch
erf. Oberlehrer a. D.
*8175 H 7, 18, 4. St.

Mittelschüler (innen)
haben sich Erfolg bei
erfahr. Lehrer d. mäh.
Donnerst. 8 Uhr, 9 Uhr
Anmeld. unt. D 8 42 an die
Geschäftsstelle. *8066

Englisch-Französisch
A 5.— monatl. Kurs,
unter D 8 27 an die
Geschäftsstelle. *8066

Eine kurze Mitteilung
Im Anzeigenteil unseres Blattes
bringt in wenigen Stunden vielen
Tausenden zur Kenntnis
was Sie momentan zu verkaufen
oder zu kaufen, zu vermieten
oder zu mieten suchen. Haupt-
sächlich als Vermittler auf dem
Gebiete des Stellenmarktes und
des Sachverle-Auslaufes hat
sich unsere weitverbreitete
Neue Mannheimer Zeitung
immer am besten bewährt.

Offene Stellen

Große, bekannte Versicherungs-Gesellschaft
sucht
Lebens-Fachmann
als Außenbeamten, für größer. Bezirk mit Agentennetz.
Es werden **Gehalt, Fahrkosten, Spesen** und
Provisionen geboten, dafür aber ein **Fachmann**
verlangt, der tatsächlich in der Lage ist, das Ge-
schäft **erfolgreich auszubauen.** — Ausführliche
Bewerbungen mit **Erfolgsnachweisen** unter
U B 102 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Alte, eingeführte Versicherungsgesellschaft (Leben,
uvm.) hat
Agentur
mit Inkasso an zuverlässigen Herrn
zu vergeben.
Nur Herren, die tatsächlich gewillt sind in der Lage sind,
das bestehende gute Geschäft **erfolgreich weiter aus-
zubauen.** bestehe ausführliche Angebote unter **U H 101**
an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzufenden. 10408

Bedeutende, altangesehene Lebensmittel-
großhandlung sucht auf Dieren einen intelligen-
Lehrling
mit Obersekundarstufe. Gefl. Angeb. unt. **D**
14 an die Geschäftsstelle. *8109

Wir suchen für Januar 1921
tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
als Kundhilfe. 10114
Vorstellung erbeten nur vormittags
von **9-10 Uhr** bei
Geschäftsleitung:
L. Fischer-Riegel
Spezialhaus für Damenkonfektion
Mannheim Paradeplatz.

Von Klein- bis Großhandlung längere perfekte
Stenotypistin
auch mit Registrator und sonstigen Büro-
arbeiten vertraut, zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Angebote, möglichst mit Lebensbild und
Gehaltsansprüchen, unter **F 8 199** an die
Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 10400

Jung. Kaufmann
der Geographieren L.
u. sich auch z. Besuch
u. kleinerer Kundenschaft
eignet, für sol. gefucht
Angeb. mit Angabe u.
Referenz, unt. **D 8 42**
an die Geschäftsstelle. *8180

**Klavier- und
Geigenspieler**
auf Neujahr gesucht.
Josef Wolf, S 4, 18,
*8183 Geschäftsstelle.

Trio
(Quartett) für Sil-
vester gesucht. Bei
Frau Dr. Dreyer, S. 4,
*8183 K 2, 26.

Stellen-Gesuche

Für Wirt
Gelernter Kellner
christlich gelehrt, zu-
verlässig, sucht An-
stellung, od. Dauerstelle.
Angebote unt. **D 8 42**
an die Geschäftsstelle. *8188

Verkäufe

Fabrikantenwesen
ca. 500 qm, 3 Stockwerke, mit Keller, 3 Büro-
räume, nach allen Seiten frei, sehr hell, in
aufstrebender Lage, für jeden Betrieb ge-
eignet. Preis 300.000. *8071
Interessenten wenden sich unter **D 8 24**
an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen:
Kleines, baufähig mit
Marmorpl. u. Spiegel-
anstrich, sehr gut erb.
211. Gaden, wie neu.
Grammophon u. viel
Platten, Kinderwagen
Peddlerrod, Tauchflasch,
Gaslampe u. Schirm,
Kutsch. Donnerstag,
Schilder verbeten.
*8100 M 2, 16, part.

Gehrock
mit Besatz,
feinestes Tuch, billige
abzugeben. *8187
T 1, 18, 4. St. links.

1 schöner Laden
mit 2 Zimmern, 1 Manufaktur, in guter Lage,
gegen gutegehende Wirtschaft zu kaufen ge-
sucht. Derselbe eignet sich für jedes Geschäft,
am besten für Weinhandel beim Filiale.
Gefl. Angebote unter **D 8 42** an die
Geschäftsstelle ds. Blattes. *8100

5-6 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung in der
Ortschaft gesucht. Kaufpreis-
aufschlag und Vorauszahlung
der Miete ausgeschlossen.
4 Zimmer-Wohnung in Or-
tschaft mit billiger Friedens-
miete steht zur Verfügung.
Ang. unter **F X 197** an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.
10402

Laden
*8180 mit
2 Nebenräumen
oder
3 Büroräumen
part. im Centr.
geleitet. Ang. unt.
D 8 40 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Souterrainraum
besonders als Lager geeignet, in der Innen-
stadt, per 1. Februar zu vermieten. *8171
Angebote unter **D 8 42** an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes erbeten.

Weinkeller
mit Böden und Lagerraum in zen-
traler Lage sofort zu vermieten.
Angebote un- **D W 146** an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Elegante 6 Zimmer-Wohnung
vollständig neu hergerichtet, umhängebender
gegen Entschädigung der Herrschaftskosten
per 1. März abzugeben. Wohnungserb-
erbordentlich. *8151
Gefl. Angebote unter **D 8 42** an die
Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Große 4 Zimmer-Wohnung
mit Ziele, Bad, Garderobe usw., in vor-
nehmen, neu erbauten Haus, vorort
Mannheims, 2 Minuten v. d. Straßen-
bahn. *8104
Besichtig. per 1. 4. 27. 10404
Anfragen unter **F 8 198** an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Magazin
400 qm, ca. 400 qm, mit
Büro u. groß. Keller,
Rübe der Rauhstraße
zu vermieten. Anfrag.
unter **D 8 25** an die
Geschäftsstelle. *8109

Zweistück. Magazin
od. Werkstatt zu ver-
mieten, Angartstr. 57.
Häuser: Kaiserstr. 38,
1. Stock rechts. *8073

Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht an sol. be-
ruht. Herrn o. Dame
v. L. Jan. zu vermiet.
Q 3, 16, 2 Tr. links.

**Wer?
Heiraten**
müll. lebt od. fast preis-
wert seinen hochschul-
wert. Gelehrten-Angus
im Kaufhaus für Verren-
beileidung (Hofes Dingel
Wachen *034, 4. Etage
neb. d. Weizen-Apothek
*8067

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kunden an
in u. aus dem Hause.
Fr. Wäcker, Kaiser-
str. 38.
Kind
wird in gute Pflege
genommen. *8100
Weidner, S 1, 11.

Abfüllraum
mit od. ohne Wöhung,
mögl. Redarhobi, zu
mieten. gefucht. Tauf-
wohnung vorhanden.
Ang. unt. **D 8 27**
an die Geschäftsstelle. *8170

Gesucht
per 1. Februar
2 Parterre-Räume
für Lager und Büro,
m. Toreinfahrt (mitgel.
Zentrum). Angebote
unter **D 2 44** an die
Geschäftsstelle. *8192